MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

63 (7.2.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-179335

Donnerstag, 7. Februar. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 63.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—, Annahmeschluß: Allgemeines vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn, Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Versailles und Brest-Litowsk.

Die kommende Riesenschlacht im Westen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der „Friedenswille" unserer Feinde ist durch ihre Erklärung von Versailles blutigrot beleuchtet worden. Die Fanfare des „Obersten Kriegsrates" wird auch einen Vorteil aufweisen, denn für alle in Deutschland und im neutralen Auslande ist nun endlich einmal mit völliger Klarheit festgestellt worden, daß die Entente nur Krieg und noch einmal Krieg will, und daß sich jeder Deutsche aufs schwerste an seinem Vaterlande versündigt, der nicht alles tut, um die Verteidigung des Landes möglich zu machen. Die Entente will trotz ihrer schlechten militärischen Lage keinen „Versöhnungsfrieden", sondern nur den Untergang Deutschlands. Alle Hoffnungen auf eine menschliche Haltung der Führer Englands und Frankreichs sind auch jetzt nach 3½ Kriegsjahren zu schanden geworden. Sie wollen das Verderben Deutschlands und wenn Europa darüber zu Grunde gehen sollte. Die kommenden Monate werden in die augenblicklichen schwebenden und unklaren Verhältnisse größere Klarheit bringen. Darüber sind sich die maßgebenden Männer Englands und Frankreichs klar, daß ein furchtbarer Kampf um die Entscheidung bevorsteht. Wir wissen, daß in den Zeitungen unserer Feinde die Frage, ob Deutschland eine Offensive größten Stiles mit gewaltigen Truppen unternehmen werde, im Vordergrunde des Interesses steht. Während dieser Diskussion trifft die feindliche Heeresleitung selbst Vorbereitungen größten Maßstabes, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Wir hören, daß die rückwärtigen Stellungen stark ausgebaut werden, um dem zu erwartenden Ansturm der deutschen Truppen erfolgreich begegnen zu können. Dabei soll das deutsche Beispiel vorbildlich gewesen sein. Andererseits erfahren wir, daß starke Kräfte an die Front herangezogen werden. Sogar die nach Italien entsandten Hilfstruppen der Entente sollen zurückgezogen werden, ein Vorgang, der in Italien auf den stärksten Widerspruch stößt. In Frankreich selbst sollen die Jahrgänge 18 und 19 zu den Waffen einberufen werden, und Hervé, der Narr der französischen Kriegshetzer und Propheten, beeilt sich, mit leerem und lächerlichem Pathos zu versichern, daß diese Truppen nur als Garnison von Metz und Straßburg ausersehen seien. Er wird vielleicht eine kleine Enttäuschung erleben und mit ihm die Eltern der Mannschaften, die er mit seinen Prophezeiungen trösten will. Im großen und ganzen hat es aber den Anschein, als ob die Entente sich fürs erste defensiv verhalten wolle, um den von ihnen erwarteten deutschen Ansturm auszuhalten. Ihre Hoffnungen sind ja tatsächlich ganz anderer Natur, als es nach den hochtrabenden Erklärungen von Versailles den Anschein hat. Danach scheint es, als ob die Entente selbstverständlich mit dem Siege rechnet, da sonst die böswillige Verlängerung des Krieges trotz des entgegenkommenden Verhaltens der Mittelmächte auch bei den eigenen Völkern die größte Erregung hervorrufen würde. In Wirklichkeit glaubt aber niemand weniger an den Sieg, als die Heeresleitungen unserer Feinde. Sie hoffen nur auf Amerika und auf die Unzufriedenheit unserer Völker. Wenn sie dabei mit dem jüngsten Streik rechnen, dann werden sie bald merken, daß sie sich verrechnet haben, da das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit dem Vernichtungswillen unserer Feinde den letzten Blutstropfen entgegensetzen wird. Nunmehr werden die prophetischen Worte Hindenburgs Wahrheit werden, daß auch im Westen nur der Sieg den Frieden bringen wird und kann.

Ein Generalissimus in Versailles nicht ernannt.

London, 5. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Auf eine Anfrage von Asquith erwiderte Bonar Law, mit Rücksicht auf wichtige militärische Interessen sei es unmöglich, ohne dem Feinde wertvolle Einblicke zu geben, weitere Einzelheiten oder Erklärungen über den Tätigkeitsbereich des Versailler Kriegsrates zu geben. Ein Generalissimus sei nicht ernannt worden.

*

Frankreich hat offenbar erwartet, daß einer seiner besten Heerführer zum Generalissimus ernannt werden würde, der General Foch. Die französische Presse hat in den letzten Tagen seine verdienstvolle Tätigkeit außerordentlich hervorgehoben, so daß man daraus gefolgert hat, er sei zum Oberleiter der künftigen Operationen ernannt worden. „Echo de Paris" betonte das Werk Fochs habe auf der Konferenz die höchste Würdigung gefunden. Die Alliierten würden jetzt unter einem einheitlichen Impuls marschieren. Nach der obigen Mitteilung Bonar Laws scheint nun der brennende ehrgeizige Wunsch der Franzosen nicht in Erfüllung gegangen zu sein. Die Entente wird also keinen Hindenburg haben.

Die amerikanische Hilfe.

Washington, 5 Februar. (WTB Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten Food legte heute das Gesetz für die Bewilligung von Geldern für das diplomatische und konsulare Korps vor. Er erklärte, die Vereinigten Staaten würden mehr Geld für den Krieg in weit kürzerer Zeit liefern als es die kühnsten Hoffnungen unseres eigenen Volkes und die Nationen mit denen wir verbündet sind, glaubten.

Bei Erörterung der Mission des Oberst House nach Großbritannien und Frankreich sagte er, es besteht vollständige Uebereinstimmung über den genauen Umfang dessen was die Alliierten den Vereinigten Staaten bringen sowie dessen, was die Vereinigten Staaten liefern können sowie über den Zeitpunkt und die Art und Weise.

Mit Genehmigung des Staatsdepartements erklärte Food, daß die zwischen Ishii und Lansdowne ausgetauschten Noten die Brücke zwischen den Vereinigten Staaten und Japan befestigten und für den Frieden im fernen Osten gewirkt hätten. Food zollte dem Staatsdepartement Anerkennung für die Verhandlungen über die Nationierung der neutralen Staaten, Verhandlungen, die die Gefahr einer kräftigen Erregung in Holland, Dänemark und Schweden mit sich brächten. Es ist keine Lähmung, erklärte er, bei einem der Neutralen infolge des Kurses entstanden den die Regierung bezüglich dieser Dinge zu verfolgen gezwungen ist.

London, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. „Daily News" erfährt aus Newyork: Eine Million Tonnen Schiffsraum soll für Kriegszwecke dadurch gewonnen werden, daß die in den atlantischen Häfen liegenden neutralen Schiffe sowie für den Dienst in der Gefahrzone nicht geeigneten französischen Segelschiffe die südamerikanische Schiffahrt im Stillen Ozean übernehmen.

Holland demobilisiert nicht.

Haag, 6. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) In der zweiten Kammer erklärte der Kriegsminister, daß die Demobilisierung augenblicklich unmöglich sei. Wenn der Kampf im Osten vorüber sei, könne er im Westen um so schärfer werden. Mit der Entlassung von Jahrgängen sei schon so weit wie möglich gegangen worden. 62 Prozent der Armee seien bereits entlassen. Der Minister fügte hinzu, daß eine bessere Bewachung der Munitionsdepots in Beratung stehe.

Die britischen Verluste im vorigen Jahre 900 000 Mann.

Amsterdam, 6. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) „Allgemeen Handelsblad" zufolge schreibt Lovat Fraser in einem offenen Brief an den Staatssekretär für den Krieg, der in der „Daily News" veröffentlicht wird, der englische Generalstab habe jetzt zugegeben, daß die britischen Verluste im vorigen Jahr allein 900 000 Mann betrugen.

Brest-Litowsk.

Günstiger Stand der Verhandlungen mit der Ukraine.

⊡ **Berlin**, 7. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Zu dem Wiederbeginn der Verhandlungen in Brest-Litowsk schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung unter der Ueberschrift „Die neue Verhandlungsphase": Keine gemachten Kundgebungen bolschewistischer Letten, wie sie mit den russischen Funksprüchen verbreitet werden, und keine weiteren Phrasen können die Mittelmächte in ihrem festen und unerschütterlichen Entschluß wankend machen, sich auf eine Räumung der Westgebiete Rußlands in der von Herrn Trotzky gewünschten Art und Weise nicht einzulassen. In diesem Entschluß stärken die Mittelmächte die Gefahren, die von einem revolutionären und von Hunger und Seuchen durchwühlten Rußland für diese Randgebiete und für Westeuropa drohen, wenn ein fester Damm fehlen würde.

In der Frage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker sind die Verbündeten den Russen außerordentlich weit entgegengekommen. Weitere Kompromisse scheinen nicht mehr denkbar. Auch in der Frage der Grenzen der von Russen bewohnten Gebiete dürfte der Standpunkt der Verbündeten größeres Entgegenkommen nicht mehr möglich machen. Mit Großrußland steht daher die Frage so, ob Herr Trotzky dem gerechten und entgegenkommenden Standpunkt der Verbündeten Rechnung tragen will oder nicht. Mit der Ukraine schreiten die Verhandlungen in gutem Tempo weiter fort. Gelingt es, einen Abschluß zustandezubringen, so kann die Entwicklung der Friedensverhandlungen mit Herrn Trotzky uns gleichgültig sein. Verscherzt sich Herr Trotzky durch mangelnden Friedenswillen die letzte Möglichkeit, die ihm zu einem Frieden und damit zu einer Erlösung des unter dem Krieg zusammenbrechenden Rußland gegeben ist, so werden nicht die Mittelmächte, sondern Trotzkys eigene Partei und das aus tausend Wunden blutende Rußland die Rechnung zu bezahlen haben.

Englische Besorgnisse.

Im Anschluß an diese erfreulichen Mitteilungen sei übrigens erwähnt, daß die Engländer sehr ernste Besorgnisse vor einem Sonderfrieden der Ukraine mit den Mittelmächten hegen. So telegraphierte Artur Ransome den „Daily News" vom 28. Januar aus Petersburg:

Die ganze Friedensfrage hängt jetzt davon ab, ob es der Rada gelingt, Frieden zu schließen, bevor sie von der Bolschewikibewegung in der Ukraine gestürzt wird. Deshalb verlangten die Russen einen Aufschub der Friedensverhandlungen, und damit erklärt sich auch die Ankunft in Brest-Litowsk der neuen Friedensabordnung der ukrainischen Sowjets, deren Absicht natürlich ist, das Zutrauen der Oesterreicher in die Verhandlungsfähigkeit der Rada zu schwächen. Die Unterstützung der ukrainischen Rada seitens der Rumänen, die ebenfalls eine Revolution fürchten, gilt derjenigen Sektion der Bevölkerung von Südrußland, die es eilig mit einem Sonderfrieden hat. Kann die Sowjetbewegung dies verhindern, so werden ihre Vertreter in Brest zusammen mit den russischen Delegierten die Mittelmächte um ihren Sieg gebracht haben. Andernfalls wird Rußland der Gnade Deutschlands ausgeliefert und die Hauptstärke der russischen Position in Deutschland selbst, nämlich der Glaube in Deutschland und Oesterreich, daß die annexionistischen Forderungen ihrer Regierungen das einzige Friedenshindernis bilden, muß schwinden. Das würde in Petersburg Verzweiflung hervorrufen und möglicherweise den Sturz der Regierung herbeiführen. Die Verbandsmächte können dies nur verhindern, indem sie an der Friedenskonferenz teilnehmen und Trotzky stützen. Könnte man die Deutschen davon überzeugen, daß sie nur auf Frieden rechnen können, falls sie sich von ihrer imperialistischen Regierung lossagen, so kann zunächst Rußland und sodann die demokratische Bewegung bei den Mittelmächten gerettet werden, und das deutsche Mitteleuropa-Phantom würde sich in Nebel auflösen.

Störung der telegraphischen Verbindung Brest-Litowsk-Petersburg.

Petersburg, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Seit vier Tagen ist die telegraphische Verbindung mit Brest-Litowsk unterbrochen und bisher ist keine amtliche Meldung über die Friedensverhandlungen veröffentlicht worden.

Der Krieg der Bolschewiki mit Rumänien.

Die Bolschewiki melden die Beendigung der Kämpfe mit den Rumänen.

Petersburg, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die beim Kriegskommissariat eingelaufenen Nachrichten bestätigen, daß die Kämpfe zwischen unseren Truppen und den rumänischen beendet sind und die Ruhe wiederhergestellt ist. Die nach Kischinew vorgerückten Rumänen wurden nach der rumänischen Grenze zurückgezogen. Die neunte Schützendivision, deren Rückzug die Rumänen in der Gegend von Galatz aufzuhalten versuchten, indem sie sie unter das Feuer der schweren Artillerie und der auf der Donau bei Ompa Daine (?) liegenden Monitore nahmen, umzingelte zwei starke rumänische Einheiten und zerstreute sie. Die genannte Division verlor in den Kämpfen mehrere hundert Mann an Toten und Verwundeten, sie befindet sich gegenwärtig in Akserman. Das Kriegskommissariat ist der Meinung, daß durch den Sieg der maximalistischen Truppen über die Zentralrada dem Vorrücken der rumänischen Truppen in Bessarabien ein Ende gemacht wird, da die ukrainische Regierung ihnen ihre Unterstützung geliehen hatte.

Ein Ultimatum der sozialistischen Regierung an den polnischen Generalstab.

Petersburg, 5. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Am 30. Januar bemächtigten sich polnische Legionäre in einer Stärke von 26 000 Mann verschiedener Waffengattungen, die unter der Führung des Generalstabs des Hauptquartiers standen, der Stadt Rogatschew, der Sowjet wurde zerstreut, sowie 1 6000 000 Rubel Bargeld mit Beschlag belegt. Viele Russen und polnische Sozialisten wurden verhaftet. In Rogatschew zurückgehaltene russische Soldaten wurden erschossen. Aus Rogatschew wird gemeldet, daß sich dort die Gärung bemerkbar zu machen beginne. Der Generalstab wurde verhaftet. Die einsichtsvollen Soldaten weigern sich, sich zum Spielball der Bourgeoisie machen zu lassen. Die sozialistische Regierung hat dem polnischen Generalstab ein Ultimatum überreicht, in welchem die Räumung Rogatschws, die Einstellung der Gewalttätigkeiten und der Verhaftungen gefordert werden. Von dem Ausgang der Revolte hängt das Schicksal der in unseren Händen befindlichen polnischen Geiseln ab. Wir halten es für notwendig, sie selbst nach der Erstickung der Revolte im Gefängnis zu behalten.

*

m. **Köln**, 7. Febr. (Pr.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung melden die Pariser Blätter aus London: Die blutigen Zusammenstöße zwischen Rumänen und Maximalisten dauern fort. Die Maximalisten ziehen ihre Truppen von der Front zurück und konzentrieren sie in der Bukowina und Ukraine.

Das „Selbstbestimmungsrecht" Finnlands.

Petersburg, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generalstab in Wiborg erhielt die Mitteilung, daß sich der Generalstab der Weißen Garde in Karbial befindet. Abteilungen der revolutionären finnischen Truppen wurden aufs Land geschickt. Sie umringten die Sitze der Bürgerlichen und verhafteten diese alle.

Petersburg, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die finnische Weiße Garde, die von der Roten Garde aus der Gegend von Wiborg nach Norden verdrängt worden ist, sammelte sich dort wieder und ergriff nach dem Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive. Sie bedroht Wiborg ernstlich, dessen Garnison Maßnahmen zur Verteidigung der Festung getroffen hat. Die Eisenbahnverbindungen sind abermals unterbrochen. Der Zug, in dem Kamenew und Salkind reisten, um sich nach Frankreich und der Schweiz zu begeben, konnte nicht über Tammersfors hinausgelangen.

Petersburg, 5. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Generalstab in Wyborg hat die Mitteilung erhalten, daß sich der Generalstab der Weißen Garde in Bokarbiala befindet. Abordnungen der revolutionären Truppen wurden auf das Land geschickt. Sie umringten die Spitzen der Bürgerlichen und verhafteten diese alle.

Berlin, 6. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Einem russischen Funkspruch zufolge werden das Schiffskomitee und die Schiffs-

MARCHIVUM

kommandanten der baltischen Flotte aufgefordert, die Schutzschiffe zu verstärken. Die Schiffe sollen nachts mehrmals revidiert werden. Der Chef der Wache soll Maßnahmen zur Erhöhung der Wachsamkeit der Nachtwachen ergreifen.

Die Schreckensherrschaft der Bolschewiki

Die Bolschewiki mit dem großen Kirchenbann belegt.

Petersburg, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Auf das Bestreben betreffend die Trennung von Kirche und Staat haben die kirchlich gesinnten Kreise ziemlich lebhaft reagiert. Der Patriarch von Moskau hat die Bolschewiki mit dem großen Kirchenbann belegt. Am letzten Sonntag fand von der Kirche eine feierliche Prozession statt, die sich mit Fahnen schließlich vor dem Newski-Prospekt zu einem Massensonntagsgottesdienst gestaltete. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 100 000 geschätzt.

Protest gegen die Beschlagnahme des Alexander-Newskiklosters

London, 6 Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Aus Petersburg wird unterm 3. Januar gemeldet, daß tausende von Frauen in einer großen Prozession gegen die Beschlagnahme des Alexander-Newski-Klosters protestierten. Auf dem Wege vom Newski-Prospekt zur Kaftan-Kathedrale hielt der Bischof von Petersburg und andere Geistlichen Gottesdienste unter freiem Himmel ab.

Das Komitee zur Verteidigung Petersburgs ließ am Morgen bekannt machen, daß Prozessionen verboten seien, da sie Anstoß erregten. Der Bischof und die anderen Geistlichen wurden für die Handhabung der Ordnung verantwortlich gemacht. Die Soldaten der Roten Garde waren nicht zugegen.

Aufhebung des Eigentumsrechts an privatem Landbesitz.

Petersburg, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der dritte Hauptkongreß der Arbeiter, Soldaten und Bauern hat die Landgesetze angenommen, die das Eigentumsrecht an privatem Landbesitz aufheben und dieses Recht jedem vorbehalten werden soll, der das Land mit seinen eigenen Händen bestellen will. In den vorbereitenden Hauptausschuß wurden 300 Mitglieder gewählt, darunter 160 Bolschewiki und 125 revolutionäre Sozialisten des linken Flügels.

Eröffnung der sibirischen Duma in Tomsk.

Petersburg, 5. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In Tomsk wurde die sibirische Duma eröffnet, die bis zur Berufung der sibirischen gesetzgebenden Versammlung die Polizeigewalt in ganz Sibirien ausüben wird. Die Duma zählt 300 Mitglieder, ferner Vertreter der Semstwo, der staatlichen Genossenschaften und der Sibirien bewohnenden Völkerschaften sowie Vertreter der Eisenbahn- und Postbeamten und anderer öffentlicher Einrichtungen.

Eine Durchsuchung der dänischen Gesandtschaft.

Petersburg, 5. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Gemäß den getroffenen Bestimmungen über Nachforschungen nach hintergegangenen Lebensmitteln in den einzelnen Wohnungen erschien heute Morgen eine Abteilung Soldaten in der dänischen Gesandtschaft, um eine Durchsuchung vorzunehmen. Der Gesandte erklärte zunächst dem Führer der Abteilung, einem einfachen Soldaten, daß in den Räumen einer fremden Gesandtschaft eine Durchsuchung nicht vorgenommen werden dürfe. Angesichts des Widerspruchs des Führers der Abteilung mußte der Gesandte sich darauf einlassen, mit ihm zu verhandeln, ohne übrigens zu erreichen, daß die Soldaten von ihrem Vorhaben abließen. Unmittelbar nachdem der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten benachrichtigt worden war, schickte dieser einen Vertreter in die Gesandtschaft, welcher auf die gleiche Hartnäckigkeit bei dem Führer der Abteilung stieß. Dieser nahm dann eine Durchsuchung in den Räumen der Gesandtschaft vor, wo sich allerdings Lebensmittel befanden, die jedoch aus Dänemark stammten. Auf den Widerspruch mehrerer Soldaten wurde jedoch nichts weggenommen. Der Gesandte wohnte der Durchsuchung persönlich bei und gab dem Vertreter des Auswärtigen Amtes gegenüber seinen Einspruch gegen die Verletzung der dänischen Gesandtschaft zu Protokoll.

Petersburg, 5. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Tschitscherin, der Gehilfe Trotzkis, hat dem dänischen Gesandten das Bedauern des Rates der Volksbeauftragten wegen der ungehörigen Durchsuchung der Gesandtschaft ausgedrückt.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 6. Febr., abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Wiener Bericht.

Wien, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die große Flamenkundgebung zu Gent vom 27. Januar 1918.

Von Professor Dr. R. Beyerle.

Ein ungewolltes Zusammentreffen der Umstände zeigte den Etappenhaupt, die altflämische Hafenstadt Gent, am Kaisergeburtstage 1918 als Schauplatz deutscher und flämischer Kundgebungen. Ohne von einander abhängig und bedingt zu sein, erlebten die Genter und die zahlreiche deutsche Besatzung der alten Hauptstadt Flanderns die militärischen Schauspiele, die ein Kaiser-Geburtstagsfest im Kriege auf besetztem Boden zu machtvollen Aeußerungen des deutschen Gedankens und der deutschen Kraft gestaltete. Zur selben Zeit und Stunde erlebten sie aber auch eine große spontane Kundgebung, die der flämische Aktivismus, der in Gent mächtig pulsiert, aus Anlaß der flämischen Selbständigkeitserklärung des Rates von Flandern veranstaltete.

Seit Monaten hat der politische Gedanke eines selbständigen Flandern die Gent mächtig an Anhang gewonnen. Eindrucksvolle Redner, unter ihnen der Institutsdirektor Blannijn an erster Stelle, haben in wöchentlichen Versammlungen das flämische Stammbewußtsein wachgerüttelt. Es ist bekannt, daß gerade von Gent aus die Forderung am stärksten erhoben wurde, durch die Erklärung der politischen Selbständigkeit Flanderns die Rechte des flämischen Volkes für die Friedensverhandlungen klar und entscheidend anzumelden, ausgegangen ist. Am 27. Januar dieses Jahres sollte nun, nachdem die Erklärung des Rates von Flandern der flämischen Welt kurz zuvor allgemein bekannt gegeben war, diese bedeutsamste politische Tatsache der neuesten flämischen Bewegung in echt flämischer Weise durch eine große Volkskundgebung gefeiert werden.

Eine Riesenversammlung im größten Versammlungsraume Gents, im neuen Zirkus abgehalten, bildete die Einleitung. Ein eindrucksvoller Umzug durch die Stadt und ein Huldigungsakt am Denkmale des mittelalterlichen Freiheitshelden Jakob van Artevelde auf dem Freitagsmarkte zu Gent sollten sich anschließen.

Die Stimmung in der von 5000 Menschen, jung und alt, groß und klein, besuchten Versammlung war ausgezeichnet. Auf der geschmackvoll gezierten Bühne, deren Mittelpunkt ein riesiges flämisches Löwenbanner bildete, erblickte man die stattliche Anzahl der flämischen Vormänner und Vorkämpfer, Mitglieder des Rates von Flandern und des Gaurates von Ostflandern, die sich dem flämischen Volke von Gent aus Anlaß der bevorstehenden Neuwahlen zum flämischen Rate vorstellten. Die Rede des Dichters de Clercq, Wiedergabe persönlichster Erlebnisse des politischen Reifens in einer gottbegnadeten Dichterseele, belebt durch eine Reihe der eindrucksvollsten Kampfgedichte, bildeten den Mittelpunkt des Programms. Flämische Streitlieder, durch Chor und Solisten vorgetragen, schufen die gehobene Stimmung, gemahnten an die großen Zeiten des alten Flandern, legten von der Kraft des flämischen Gedankens in der Gegenwart begeistertes Zeugnis ab und wandten sich drohend gegen die Verkennung aller flämischen Rechte durch die belgische Regierung in Le Havre. Mit erhobener Stimme stellte der Vorsitzende des Gaurats Ostflandern die neuen Mitglieder des Rates von Flandern der Versammlung vor, die sie mit warmem Applaus begrüßte.

Zum Schluß forderte Blannijn zur allgemeinen Beteiligung an dem folgenden Umzuge auf. Die Zeit sei zu ernst, um längeres Zögern an der Teilnahme bei öffentlicher Bekundung der flämischen Ueberzeugung zu entschuldigen. Unter Absingung des „Löwen von Flandern" leerte sich der große Saal und stellte sich der Umzug auf.

An der Spitze wurde eine Inschrift vorausgetragen, die dem Staate Flandern ein Heilruf entbot. Es folgte das flämische Banner, sodann die Studentenfahnen, daneben eine Spottfahne auf die Frankiljons mit kleinem Fahnentuch und aufgebundenem Besen, eine Anspielung auf Guidos Gezwitscher Groeninger Lied. Den eigentlichen Zug eröffnete die Genter Studentenschaft in Corpore. Die stolze Zahl der kräftig marschierenden und singenden akademischen Jugend hinterließ einen mächtigen Eindruck. Es folgten die verschiedenen flämischen Organisationen, von der Jungmannschaft angefangen. Die flämischen Führer, Vertreter des Rates von Flandern und des Gaurates von Ostflandern schlossen den Zug. An ihm mögen sich 1500 Menschen beteiligt haben. Die Kundgebung fand allgemeine Beachtung. Die Bevölkerung stand auf den Straßen in dichten Mengen. Von ernsteren Gegendemonstrationen ist nichts bekannt geworden. Man darf es den flämischen Führern glauben, daß sie das Ganze als einen großen Erfolg und als eine der flämischen Volksart besonders angemessene Propaganda ansehen.

Beim Denkmal Jakob van Arteveldes auf dem Freitagsmarkt wurden zunächst Kränze niedergelegt. Es folgte das Artevaldelied, sodann Huldigungsansprachen. Richardt de Cneudt sprach auf den Staat Flandern, auf seine Aufgabe im Einzelnen, auf das gesamtniederländische Staatsideal, Prof. Vambeirchts auf die flämische Einigkeit im aktivistischen Kampfe und auf die flämische Jungmannschaft als Hoffnung der Zukunft, Institutsdirektor Wannijn auf die Vorkämpfer der flämischen Bewegung in Vergangenheit und Gegenwart. Der Aufforderung zum eidlichen Gelöbnis der Treue an das flämische Ideal entsprach die Menge durch Handerheben. Mit dem Ablingen mehrerer flämischer Streitlieder endigte diese eindrucksvolle Feier. Auf dem Rückwege legte die Studentenschaft unter Vorantritt der Musik, wie oben bemerkt, auch am Willemsdenkmal Kränze nieder.

Der flämische Aktivismus in Gent darf mit stolzer Genugtuung auf diesen Tag zurückblicken. Er hat unleugbar starken Rückhalt im Volke gefunden, was angesichts der erschwerten politischen Verhältnisse im militärischen Etappengebiet nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Nach dem Streik.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Die Schuldfrage an dem Streik erörtert heute auch die Internationale Korrespondenz, und zwar im Anschluß an eine Zuschrift der Generalkommission der Gewerkschaften an das „Berliner Tageblatt", die ein neues Licht auf die Verhandlungsfrage wirft. Die Regierung hatte bekanntlich gefordert, daß zu den Verhandlungen offizielle Vertreter der Gewerkschaften hinzugezogen würden. Dies wäre wohl auch geschehen, wenn nicht die Unabhängigen abgelehnt hätten, zusammen mit einer Vertretung der Generalkommission zu verhandeln. Sie verzichteten lieber auf die Verhandlungen, die den Streik zu einem guten Ende hätten führen können, als daß sie die Gewerkschaftsführer zu ihnen hinzugezogen hätten. Das entspricht, wie die Internationale Korrespondenz schreibt, ganz der planmäßigen Hetze der Unabhängigen gegen die Gewerkschaftsführer, die sie „Burschen, Handlanger, freiwillige Agenten der Regierung und Todfeinde des Massenstreiks" nennen, „die unter den kämpfenden Arbeitern nichts zu suchen hätten". „So war auch während dieses großen politischen Kampfes", schreibt die Internationale Korrespondenz, „den Unabhängigen ihr Parteisüppchen wichtiger als das Interesse der Arbeiterklasse. Sie haben den Scharfmachern in die Hände gearbeitet, die Verhandlungen mit der Regierung vereitelt und den Abschluß des Streiks durch die bloße Militärgewalt herbeigeführt. Diese Schuld der Unabhängigen wird politisch zu richten sein."

Nationalliberale Reichstagsfraktion und Sozialdemokratie.

⊙ **Berlin**, 7. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie mitgeteilt, hatte bekanntlich im Reichstag eine interfraktionelle Besprechung stattgefunden, an der die nationalliberale Fraktion nicht teilgenommen hatte. Die „Tägliche Rundschau" bemerkt hierzu, die nationalliberale Fraktion hätte bereits seit einiger Zeit infolge des Verhaltens der Sozialdemokratie sich von den interfraktionellen Besprechungen ferngehalten und die Führung der Fraktion sei entschlossen, auch weiter auf diesem Standpunkt zu verharren, da die Sozialdemokratie durch ihre Stellungnahme zum Streik die Gründe für die Nichtteilnahme an den Verhandlungen nur noch verstärkt hätte. So könnte es sein, so ist es aber nicht. Zunächst ist es nicht richtig, daß sich die Nationalliberalen seit geraumer Zeit von den Besprechungen ferngehalten hätten. Sie sind lediglich am Mittwoch nicht zu ihnen gegangen, weil es der Führung der Fraktion angebracht erschien nach dem vorangegangenen Streik vorerst einmal die Fraktion zu befragen; dort, also erst in der Vollsitzung der Fraktion, kann die Entscheidung fallen, auf heftige Auseinandersetzungen wird man sich übrigens gefaßt machen dürfen.

Berlin, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) **Unter ungeheurer Beteiligung der Groß-Berliner Bevölkerung ist heute Nachmittag der Polizeiwachtmeister Wilhelm Thimian, der vor einigen Tagen während der Demonstrationen Ausständiger durch eine meuchlerische Kugel niedergestreckt wurde, auf dem Luisenkirchhof am Fürstenbrunner Weg zu Grabe getragen worden. Prinz Joachim von Preußen hatte seinen Adjutanten, den Hauptmann v. Lilencron, mit seiner Vertretung beauftragt. Ferner waren anwesend: Der Oberkommandierende in den Marken, Generaloberst von Kessel, Minister des Innern Dr. Drews, Kriegsminister von Stein und die Polizeipräsidenten von Berlin und Charlottenburg. Die weihevolle Stimmung während der Feier wurde durch nichts gestört.**

Der Angriff des Wiener Fremdenblattes auf den Fürsten Bülow.

⊙ **Berlin**, 7. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) **Der Abgeordnete Heckscher hatte vor einiger Zeit eine Anfrage über die Angriffe des Wiener Fremdenblattes auf den Fürsten Bülow und deren Weitergabe durch das Wolffsche Büro im Reichstag eingebracht.** Darauf ist folgende Antwort ergangen: Die Auswahl der Nachrichten aus der fremden Presse, die das Wolff-Büro verbreitet, wird durch dessen Redaktion getroffen. Es entspricht der Gepflogenheit, daß Mitteilungen des Wiener Korrespondenzbüros über wichtige dortige Preßstimmen weitergegeben werden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat in Nr. 35 vom 19. Januar zu dem fraglichen Artikel schon Stellung genommen.

Die Umwertung der Kampfmittel.*)

Es wird das Los einer jeden großen technischen Neuerung im Gebiet des Kriegswesens gewesen sein, daß man sie so lange mit Entrüstung ablehnte, als nur der Gegner sie besaß oder mit Gewinn handhabte, und daß die Entrüstung verstummte, sobald auch die andere Seite wacker damit hantierte. So war es in diesem Krieg mit den Gasangriffen, und so ist es wohl zu allen Zeiten gewesen, vom Kampf der Bogenschützen gegen die Ritterlanze, von der Verwendung der Feuerwaffen gegen Fußvolk und Reiterei, vom Gebrauch der Hohlkugeln gegen Vollgeschosse, beim ersten Auftreten der Granaten und Kartätschen und so fort.

„Jede Kunst besitzt ihre Vorbilder, ihre Regeln. Sollte der Krieg, der das Vaterland verteidigt und die Völker vor dem Untergang rettet, dieselben entbehren?" schrieb der König von Preußen an Voltaire. Die neue Waffenkunst aber galt stets als Barbarei oder unritterliche Methode dem gegenüber, der sie ersann oder mit Geschick anwendete, und wurde erst gutgeheißen, sobald die Allgemeinheit ihren Teil daran hatte. Es galt als unritterlich, sich im Gefecht gegen die Reiterei des Bogens oder der Armbrust zu bedienen. Die englische Ritterschaft machte davon zuerst eine Ausnahme und verdankte dieser Taktik ihre Erfolge in den englisch-französischen Kriegen jener Zeit. Wir haben leider keine Berichte über den Eindruck und die Stimmung im französischen Ritterheer, als bei Crecy (1346) nach Williams Chronik die Engländer zum ersten Mal mit dem Gebrauch eiserner Kugeln auftraten. Es gehört indes wenig Phantasie dazu, um sich vorzustellen, welche Vorwürfe der Unritterlichkeit, Unmenschlichkeit, Heimtücke gegen die Anwendung einer Waffe laut geworden sind, „die aus feigem Hinterhalt gegen tapfere Männer gebraucht wurde, die keine Abwehr dagegen besaßen" usw. Hätte Herr Wilson damals gelebt (natürlich auf französischer Seite stehend), so hätte er über die gröbste Verletzung des Völkerrechts gezetert, weil der Feind, „der sonst nicht die Macht besaß, die ihm zum Siege verhelfe, Waffen anwendete, die nicht angewendet werden dürften" . . .

Und wäre in jenen glücklichen Tagen, die noch keinen „Weltmarkt der öffentlichen Meinung" kannten, schon eine Nachrichtenverbreitung über Europa ausgedehnt gewesen, so wäre der Kontinent ebenfalls vom Geschrei über Barbarei erfüllt worden. Man muß jedoch schon die Einführung der Feuerwaffen gegen den Lanzen- und Schwerterkampf im Landkrieg zum Vergleich heranziehen, wenn man die Umwälzung vollauf würdigen will, die das Unterseeboot im Seekampf herbeiführen wird. Man sieht die ganze Tragweite dieser Neuerung nur noch nicht oder sieht sie nur zu gut und setzt deswegen Himmel und Hölle in Bewegung gegen das kleine Ungeheuer, das am Palladium der Seeherrschaft rüttelt, die bisher feststand, und das vielleicht der Scheittmacher werden wird für die Freiheit der Meere:

Das U-Boot wird im Lichte dieser Auffassung zum Machtbrecher, zum Symbol gewissermaßen, das den Kleinen, den Vergewaltigten, die der britische Löwe unter den Schutz seiner Pranke gestellt hat, Bahn und Richtung weist. Und wie viele gehören nicht zu diesen Vergewaltigten, selbst wenn sie nicht klein sind, aber ohnmächtig, die Klaue zu entfernen, die das Raubtier in ihrem Fleische sitzen hat. Schlössen sie sich alle zusammen, statt noch immer vor dem Gebrüll des Löwen zu zittern, und achteten sie auf die Zeichen der Zeit, die eine Wende im Leben aller Völker bedeutet — sie würden dem Rechte dienen, das der Gewalt trotzt und sich selbst. Sollen wir Namen aufführen? Besser nicht. Sympathien für den Riesenkampf gegen die Vergewaltigung, wie ihn Deutschland aufgenommen hat, sollen sie nicht kompromittieren, zu deren Gunsten er letzten Endes ebenfalls geführt wird.

*) Mit besonderer Genehmigung des Verlages S. Hirzel-Leipzig entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen dem dort soeben erschienenen Buche „Deutschlands Kampf ums Recht" von Cincinnatus. Preis geheftet M. 2.50.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Arbeiterentlassungen infolge Einschränkung der Herstellung von Tabakerzeugnissen.

Mit dem Beginn dieses Monats ist als Folge der Knappheit an Rohtabaken eine erhebliche Einschränkung in der Herstellung von Zigarren und Rauchtabak eingetreten. Diejenigen Fabriken, welche Heereslieferungen ausführen, dürfen von jetzt ab nur noch 40 Prozent derjenigen Menge an Zigarren und Rauchtabak herstellen, die sie in den ersten 7 Monaten des Jahres 1915 erzeugt haben; bei Fabriken ohne Heereslieferungen beträgt die Einschränkung sogar 20 Prozent der Erzeugung des Jahres 1915. Von der Erzeugung eines jeden Monats sind an Zigarren 75 v. H., von Rauchtabak 85 v. H. der Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten zur Verfügung zu stellen. Diese erhebliche Einschränkung in der Erzeugung macht naturgemäß in vielen Betrieben die Entlassung von Arbeitern notwendig. Um in dieser Beziehung Härten zu vermeiden, hat die Zentrale in Minden Bestimmungen erlassen, durch die die Weiterbeschäftigung bezw. Entlassung von Arbeitern geregelt werden. Zunächst sind ausnahmslos sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen zu entlassen, die vor dem 1. August 1914 nicht in der Zigarrenherstellung beschäftigt waren. Hierdurch soll den Fabrikanten ermöglicht werden, soweit als angängig ihren alten Stamm von Arbeitern weiter zu beschäftigen. Alle in einem Betrieb verbleibenden Arbeiter sollen voll beschäftigt werden. Soweit dies nicht zu erreichen ist, sind Arbeiter zu entlassen, und zwar in erster Linie solche, die nur die Herstellung von Zigarren als Nebenerwerb betreiben, in zweiter Linie Arbeiter, die in der Landwirtschaft oder in anderen Gewerbezweigen an ihrem Wohnort Beschäftigung finden können; in dritter Linie solche Arbeiter, die nicht durch häusliche Verhältnisse oder andere zwingende persönliche Gründe an ihren Wohnort gebunden und körperlich imstande sind, auswärts zu arbeiten. Betriebsstätten (Filialbetriebe), in denen sich die Verarbeitung von Tabak als unwirtschaftlich erweist, können stillgelegt werden, auch wenn die oben angegebenen Entlassungsgründe nicht vorliegen. Eine Einstellung von Arbeitern darf nur mit Genehmigung der Zentrale in Minden erfolgen.

Bezugsscheine für Schuhe.

Bekanntlich hat die Knappheit an Leder und sonstigem Material zu einer sehr starken Einschränkung in der Herstellung von Schuhen geführt. Infolgedessen ist es vielen Besitzern von Bezugscheinen für Schuhe nicht möglich, ihren Bedarf zu decken. Aus diesem Mißverhältnis zwischen der Zahl der ausgegebenen Bezugscheine und der Menge der vorhandenen Schuhwaren ergeben sich Unzuträglichkeiten, deren Beseitigung im allgemeinen Interesse liegt. Die zuständigen Stellen planen daher eine Neuregelung in der Schuhverteilung, bei der die Ausgabe von Bezugscheinen in Uebereinstimmung mit dem Umfang der Erzeugung von Schuhen gebracht werden soll. Ueber den einzuschlagenden Weg liegen einstweilen noch keine Entschließungen vor. Es ist vorgeschlagen, den einzelnen Orten ein Kontingent von Bezugscheinen zuzuteilen, über das hinaus Bezugscheine nicht ausgegeben werden dürfen. Die Zahl der Bezugscheine, die in einem Ort ausgestellt werden dürfen, hätte sich dann nach der Belieferung des Ortes mit Schuhwaren zu richten. Dabei müßte aber jedenfalls in Großstädten ein Ausgleich unter den Ausgabestellen von Bezugscheinen stattfinden, da naturgemäß der Bedarf innerhalb der einzelnen Ausgabebezirke nicht gleichmäßig ist.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Gefreiter J. Frank wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde.

Gefreiter Hans Tropf, bei einer Minenwerfer-Komp., zweiter Sohn des Schneidermeisters Heinrich Tropf, O 7, 29.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet Leutnant d. R. und Komp.-Führer Ferdinand Beisel im Inf.-Regt. 63, wohnhaft Rheindammstr. 31. Leutnant Beisel ist der Schwiegersohn des Herrn Buchdruckereibesitzers Friedrich Koch.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat verliehen: das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens: dem Oberstleutnant Paul Krause, Kommandeur eines Inf.-Regts., vom Orden vom Zähringer Löwen, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern: dem Hauptmann d. L. II a. D Karl Anton Sauter, Kommandeur eines Armier.-Batls., und dem Major Stephan Wilhelm Adolf Rudolf Erich von Beisen, Chef des Generalstabs eines Generalkommandos; das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann Albert Reitzel, Generalstabsoffizier bei einem Generalkommando.

Kanonier Johann Georg, Metzgermeister, Waldhof, Stöckbergstraße 26 wohnhaft, erhielt das Allgemeine hessische Ehrenzeichen wegen Tapferkeit.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin empfingen Dienstag mittag den Königlich Sächsischen Gesandten von Stieglitz, der anschließend an der Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften teilnahm.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Regierungsrat Dr. Karl Häußner, zurzeit Leiter der Sektion für Arbeiterangelegenheiten der Abteilung für Handel und Gewerbe beim Generalgouverneur in Belgien in Brüssel, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzt** wurden Oberamtmann und Amtsvorstand Paul Schwörer in Boxberg in gleicher Eigenschaft nach Säckingen und Amtsaktuar Karl Schober vom Bezirksamt Eberbach zum Bezirksamt Mosbach.

* **Ernannt** wurde Regierungsassessor Dr. Max Dittler aus Pforzheim unter Verleihung des Titels Amtmann zum zweiten Beamten der Bezirksverwaltung.

* **Kriegsabzeichen für die U-Bootleute und Fliegerschützen.** Der Kaiser hat durch einen Erlaß vom 1. Februar, dem ersten Jahrestage des uneingeschränkten U-Bootkrieges, ein besonderes Kriegsabzeichen für die U-Bootbesatzungen gestiftet als Anerkennung ihrer während des Krieges erworbenen Verdienste. Das Abzeichen kann von Offizieren, Deckoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der vor dem Feinde tätigen U-Boote erworben werden, nachdem sie sich auf drei Fahrten gegen den Feind besonders hervorgetan haben. Von dieser Bedingung darf nur im Falle einer Verwundung abgewichen werden. Das Abzeichen wird auf der linken unteren Brust getragen, von Unteroffizieren und Mannschaften auch auf dem Ueberzieher. Es verbleibt den Beliehenen auch nach dem Ausscheiden aus der U-Boot-Waffe. — Ebenso ist durch Kaiserliche Kabinettsorder vom 27. Januar ein Abzeichen für Fliegerschützen genehmigt worden. Es besteht aus Silber und wird an der Bluse auf der linken Brustmitte getragen. Vorbedingung für die Verleihung ist die Erfüllung der vom Kommandierenden General der Luftstreitkräfte vorgeschriebenen Prüfungen. Das Abzeichen darf so lange getragen werden, wie der Inhaber zum Fliegerschützen im Felde geeignet ist und im Dienste der Fliegertruppen Verwendung findet. Beim Ausscheiden nach mindestens dreijähriger Tätigkeit bei der Fliegertruppe kann der Kommandierende General der Luftstreitkräfte an Stelle des bisherigen Abzeichens ein in dauerndem Besitz zu belassendes Erinnerungsabzeichen verleihen.

)(**Die Kreispflegeanstalten im Jahre 1916.** Die in Baden bestehenden 9 Kreispflegeanstalten hatten im Jahre 1916 zusammen 3076 Betten für Insassen, in denen im Laufe des Jahres 3671 Personen während 972 850 Tagen verpflegt wurden. Auf eine Anstalt kamen, nach den Angaben der Statistischen Mitteilungen, durchschnittlich 342 Betten, auf ein Bett 1,2 Verpflegte und auf 1 Verpflegten 265 Verpflegungstage. Von den Verpflegten gehörten 2097 oder 57,1 Prozent dem männlichen und 1574 oder 42,9 Prozent dem weiblichen Geschlechte an. Der Bestand am 1. Januar 1916 betrug in sämtlichen 9 Anstalten zusammen 2727 Personen, im Laufe des Jahres gingen 944, davon 19 aus Irrenanstalten, zu und 1117, davon 577 durch Tod, 18 in Irrenanstalten und 522 durch Entlassung in offene Pflege, ab, sodaß am Jahresschlusse 1916 noch 2554 Pfleglinge vorhanden waren. Die über 60jährigen Personen machten fast die Hälfte der am Jahresschlusse vorhandenen Pfleglinge aus. Nach den Ursachen der Aufnahme gliedern sich die am Jahresschluß vorhandenen Insassen wie folgt: Seelenstörung chronischer Natur 1217, Epilepsie ohne Seelenstörung 81, Alkoholismus 130, Taubstummheit 62, Blindheit 48 und körperliche Siechtumsformen 1016. Die verpflegten Geisteskranken, Epileptiker und Alkoholiker machen mit 1428 Personen oder 44,1 Prozent die kleinere Hälfte der Pfleglinge aus. Bei 20 wegen Geisteskrankheit usw. aufgenommenen war Erblichkeit und bei 30 Alkoholmißbrauch nachgewiesen. In den Krankenabteilungen der Anstalten wurden im Laufe des Jahres 1893 Personen behandelt. Das Pflegepersonal der 9 Anstalten bestand aus 38 männlichen und 62 weiblichen Personen, wovon 24 bezw. 49 völlig ausgebildet waren; an Verwaltungspersonal waren 14 männliche und 5 weibliche und an Dienstpersonal 16 männliche und 33 weibliche Personen vorhanden. Die Zahl der Betten für das ganze Anstaltspersonal betrug 106 bezw. 45.

* **Hochherzige Stiftungen.** Außer Herrn Reichsrat von Buhl in Deidesheim haben Herr Geh. Kommerzienrat August von Röchling und die Badische Anilin- und Sodafabrik je 100 000 Mark für die an der Universität München geplante Forschungsanstalt für Schädlingsbekämpfung überwiesen.

♂ **Die Deutsche Vaterlandspartei, Ortsverein Mannheim-Ludwigshafen,** veranstaltet am Sonntag, 17. Februar, vormittags 11¼ Uhr, im Nibelungensaale zu Mannheim eine Mitglieder-Versammlung. Als erster Redner wird Se. Exzellenz der Großadmiral v. Tirpitz sprechen, darauf Pfarrer D. Traub-Dortmund, Landtagsabgeordneter. Infolge der stark gewachsenen Mitgliederzahl der Vaterlandspartei ist es fraglich, ob Einladungskarten auch an Nichtmitglieder abgegeben werden können. Der Besuch der Versammlung wird daher mit Sicherheit nur für die Inhaber von Mitgliedskarten möglich sein. Die Versammlung wird durch ein entsprechendes Programm zu einer vaterländischen Feier gestaltet werden.

♂ **Rotes Kreuz.** Die Mannheimer Volkslotterie hat großen Anklang gefunden. Es sind von den 200 000 Losen schon weit über 100 000 Stück abgesetzt. Da auf je 100 Lose je 20 Gewinne kommen, ist die Möglichkeit eines Gewinnes sehr groß. Ein Teil der Gewinne, vor allem die Arbeiten der verwundeten und kranken Soldaten aus hiesigen Lazaretten, sind in den Schaufenstern O 6, 9 und P 6, 1 ausgestellt. Die Gewinnausgabe erfolgt täglich von ½3—5 Uhr im Laden O 4, 1 (Kunststraße). Lose à 20 Pfg sind in allen Losverkaufsstellen zu haben.

* **Keine Faschingsveranstaltungen.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre, dem Ernst der Zeit entsprechend, alle Faschingsveranstaltungen, sowie das Tragen von Masken und Verkleidungen an den Fastnachtstagen wieder allgemein verboten sind. Zuwiderhandelnde haben ihre Festnahme und Bestrafung zu gewärtigen. Wir erwarten, daß die Polizei in dieser Richtung nichts zu tun bekommen wird, weil es jeder vernünftige und anständige Mensch für selbstverständlich hält, daß irgend welcher Mummenschanz unterbleiben muß.

♂ **Schont die Wäsche!** In der letzten Zeit werden für die Wäsche Stärkemittel in den Handel gebracht, die mit Gips, Schwerspat und ähnlichen schädlichen Mineralien verfälscht sind. Das Publikum wird dadurch getäuscht, daß solche Mittel zwar gut steifen und der Wäsche ein gutes Ansehen geben, diese aber nach kurzer Zeit brüchig und unbrauchbar machen. Ueberdies ist Gips aus der Wäsche infolge seiner Wasserunlöslichkeit nur unter stärkster mechanischer Beanspruchung der Faser herauszuwaschen. Uebermäßiges Reiben der Wäsche schadet aber bekanntlich ebensowie Behandlung mit scharfen Waschmitteln. Das Publikum und die Wäschereien werden gewarnt, solche Mittel zu gebrauchen.

* **Zur Neuregelung der Bezahlung des Organistendienstes** haben sich lt. „Bad. Schulztg." zwei Ausschüsse gebildet und zwar eine Vertretung der katholischen und eine solche der evangelischen Lehrerorganisten, die bei den Kirchenbehörden dahin vorstellig werden sollen, daß die Bezahlung des Organistendienstes, die nicht mehr den Verhältnissen entspreche, verbessert werde.

♂ **Auf eine 30jährige Tätigkeit im Dienst der öffentlichen Armenpflege** konnte am 2. Februar Herr Privatmann Josef Sporer, U 6, 15, zurückblicken, aus welchem Anlaß der Vorsitzende der Armenkommission, Herr Bürgermeister von Hollander, dem Jubilar, der sowohl an Dienst- als an Lebensjahren wohl der Senior unter den Armenpflegern der Stadt Mannheim ist, mit den wärmsten Glückwünschen seine Anerkennung für die opferwillige und ersprießliche Unterstützung der öffentlichen Armenpflege aussprach. In der letzten Sitzung des 8. Armenbezirks konnte Bezirksvorsteher Grenm in seiner Begrüßungsansprache feststellen, daß Herr Sporer, der seit langen Jahren als Protokollführer fungierte, zu den eifrigsten und tätigsten Mitgliedern des 8. Bezirks gehöre, der die unbegrenzte Verehrung des ganzen Kollegiums genießt. Möge dem würdigen Manne noch lange vergönnt sein, seines Amtes zu walten.

♂ **Volks- und Jugendlesehallen des „Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke".** Die Lesehalle Schwetzingerstr. 83 wurde im Monat Januar von 428 Erwachsenen und 1043 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren besucht. Sie ist geöffnet für Erwachsene täglich 6—10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen mittags 10—1 Uhr, für die Kinder nur werktags 4—6½ Uhr abends. Die Lesehalle im Lindenhof Meerfeldstr. 80 hatte einen Besuch von 258 Erwachsenen und 350 Kindern. Sie ist täglich geöffnet 4—10 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen mittags 10—1 Uhr, für die Kinder nur werktags 4—6½ Uhr abends. Die Benützung der Lesehallen ist frei.

Polizeibericht vom 7. Februar.

Zusammenstoß. Auf der Breitenstraße beim Paradeplatz erfolgte am 5. dss. Mts., nachmittags halb 5 Uhr, ein Zusammenstoß zwischen einem mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerk und einem Straßenbahnwagen der Linie 2. Der Fuhrmann wurde vom Wagen heruntergeworfen und erlitt unbedeutende Hautabschürfungen. Andere Personen wurden nicht verletzt. Die Pferde wurden umgeworfen und erlitten ebenfalls Hautabschürfungen. Am Straßenbahnwagen wurde der Reflektor zertrümmert, am Fuhrwerk das linke Vorderrad beschädigt. Es entstand dadurch ein größerer Menschenauflauf.

Freitag, 8. Februar, gelten folgende Marken:

Butter: Für ½ Pfd. die Buttermarke 4 in den Verkaufsstellen 401 bis 1000, ferner die Buttermarke 5 in den Verkaufsstellen 1—500.
Fett: Für ¼ Pfd. die Marke 44 in den Verkaufsstellen 518—900 auf Kundenliste, ferner die Allgemeine Lebensmittelmarke D 6 in den Verkaufsstellen 229—500 auf Kundenliste.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. (das Pfund 75 Pfg.) die Buttermarke 3 in den Verkaufsstellen 156—480.
Eier: Für 1 Ei (6½ Pfg.) die Eiermarke 44 in den Verkaufsstellen 151—375 auf Kundenliste.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 3 Pfund der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 65 sowie die Wechselmarken.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 15.
Graupen: Für 150 Gramm (das Pfund 36 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 3 in den Verkaufsstellen 1—998.
Fleischbrühwürfel (Auslandsware): (kein Ersatz) Für 5 Stück (das Stück 5 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 3 in den Verkaufsstellen 1 bis 998.
Gemüse-Suppenwürfel: Für ein Stück (zu 45 Pfg. für 5 Personen ausreichend) die Kolonialwarenmarke 4 in den Geschäften 1—875.
Sauerkraut: Für 250 Gramm (das Pfund 25 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 1 in den Verkaufsstellen 1—998.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Mannheimer Abfall-Verwertung.

Liefert Eure Abfälle und alles Ueberflüssige aus Küche und Haus, Keller und Speicher an die Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung. Bezahlung erfolgt in bar oder in Gutscheinmarken à 5 Pfennig.

Küchenabfälle wie Speisereste, Kartoffelschalen 2c. pro Kilogramm 2 Pfg., **Knochen** pro Kilogramm 10 Pfg., **Kaffeesatz** pro Kilogramm 10 Pfennig.

Annahme zwischen 3—5 Uhr: Markt und Waldhofstraße täglich, Lindenhof und Uhlandschule Montag, Mittwoch Samstag.

Altpapier wie Lumpen 0,15—1,40 ℳ pro Kilogramm, Papier 0,10 ℳ pro Kilogramm, Metalle 0,025—0 ℳ pro Kilogramm, Weinflaschen 10 Pfg. das Stück, Korke, Scherben, Gummi je nach Qualität. Annahme in F 3, 7 täglich von 3—5 Uhr.

Möbel und jeglicher Hausrat: Annahme gegen gute Bezahlung, auch der nicht mehr gebrauchsfähigen Gegenstände in der Hauptgeschäftsstelle O 7, 9, zwischen 9—12 und 3—6 Uhr täglich.

Wir lassen auf Wunsch alles auch abholen.

Telephonruf über Rathaus.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
7. Februar Donnerstag	Abonnement A Hohe Preise	Der Rosenkavalier Anfang 7 Uhr	
8. Februar Freitag	Außer Abonn. Kleine Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	
9. Februar Samstag	Abonnement C Kleine Preise	Die kleine Königin Anfang 7 Uhr	
10. Februar Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Margarete Anfang 6 Uhr	Die Ehre Anfang 7 Uhr

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 5. Febr. Vors.: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

Der 35 Jahre alte Reisende Joseph Glaß aus Straßburg unternimmt z. Zt. eine Rundreise über deutsche Gerichtshöfe, um über sich Abrechnung halten zu lassen; denn er hat wieder viel angestellt. In Mannheim waren ihm heute zwei Posten in sein Strafkonto einzutragen. In der Zeit vom 15. bis zum 18. Septbr. v. Js. hat er aus der Wohnung des K. 2, 31 wohnenden Schaffners Süß Kleider im Werte von 70 M., eine Geige im Werte von 85 M. und 8 M. entwendet. Der Diebstahl war dem Einschleicher dadurch erleichtert worden, daß der Bestohlene den Schlüssel zum Abschluß außen hingehängt hatte. Am folgenden Tage mietete sich Glaß bei Frau Marie Jakob in Rheinau ein, um unter Mitnahme zweier Herrenanzüge im Werte von 85 M. zu verschwinden. Mit drei Strafen von auswärts gelangte heute das Gericht zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

Wegen Zuwiderhandlung gegen das Verbot des Pferdehandels, wie es das Generalkommando erlassen hatte, waren am 12. Oktbr. v. Js. einige Pferdehändler und -Metzger zu Geldstrafen von je 1500 M. verurteilt worden. Zwei davon, der Pferdemetzger David Gärtner und der Pferdehändler Emil Meßner, legten Berufung ein. Gärtner insbesondere versteifte sich darauf, daß nicht er, sondern sein Sohn Karl das Geschäft betrieben habe. Das war aber nur eine Schiebung. Karl, der damals bei der Artillerie diente, hatte von der Landwirtschaftskammer sechzehn Pferde gekauft, die ihm aber nur unter der ausdrücklichen Vereinbarung überlassen wurden, daß sie geschlachtet werden müßten. Sein Vater erhielt dann fünf Stück, die andern erhielten der Händler Leopold Dellheim und der Metzger Berthold Pfeiffer. David Gärtner war damals wegen seiner vielen Ordnungsstrafen das Schlachten verboten, die Erlaubnis bekam er erst später wieder. Meßner beteiligte

---

9. Konzert des Heidelberger Bachvereins.

Die Vortragsfolgen der Veranstaltungen des Heidelberger Bachvereins interessieren stets durch ihre Vielseitigkeit und Gediegenheit. Neben den instrumentalen Gaben, in deren Wahl Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum immer eine echte Liberalität bekundete, hören wir alljährlich zwei große Chorkonzerte, und wir verdanken diesen die Kenntnis der neuesten Chorschöpfungen, wie Regers „Nonnen", 100. Psalm, „Der Einsiedler", das „Requiem" u. a. Aber auch das deutsche Lied, das schönste Produkt deutschen Gemütslebens, fand allezeit einen gebührenden Platz. Es sei nur an die Liederabende Ludwig Wüllner's, Tilly Koenen's und Julia Culp's erinnert.

Gestern erschien anstelle der Münchener Sopranistin Hermine Bosetti, die am Erscheinen verhindert war, die von ihrem Auftreten im Heidelberger Bachverein und auch unserm Mannheimer Philharmonischen Verein bestbekannte Budapester Altistin, Kammersängerin Ilona Durigo und besiegelte die günstigen Eindrücke, die wir von ihrer künstlerischen Betätigung erhielten. Mit Schuberts tiefgründigem „Dem Unendlichen" wurde der Abend würdig eingeleitet. Und gleich hier konnte die Sängerin, deren tonstarkem, ausgeglichenem Organ anfangs nur in der Hochlage eine gewisse Sprödigkeit anhaftete, ihre hohe Einfühlungs- und Gestaltungskunst aufs schönste entfalten. Schumanns Liederzyklus „Frauenliebe und Leben" gab dann eine prächtige Steigerung. Alle Poesie, die Schumann in diese zarten Gebilde Chamisso'scher Liebeslyrik gegossen, kam zu lebendigem Erblühen. „Ich kann's nicht fassen" wurde mit schönem Mezzavoce gesungen. Hier ergänzte auch das klare Textwort die schöne Stimme. Auch „Du Ring an meinem Finger" und „Süßer Freund" wurden verinnerlicht gegeben. Dagegen fand ich das Organ für „An meinem Herzen" etwas zu schwer. Zum Beschluß setzte die Sängerin ihre Kunst für die Worttonlyrik des begabten jungen Schweizer Tondichters Othmar Schoeck (geb. 1886) ein. Schoeck's tondichterische Kunst entfaltet sich am schönsten, wo es gilt, Stimmungen zu zaubern. In dieser Hinsicht stand wohl die Vertonung von Goethe's Poem „Mit einem gemalten Bande", das Schubert'sche Anmut mit edler Volkstümlichkeit vereinte und dazu noch einen feinsinnigen Klavierpart aufweist obenan. Ilona Durigo erzielte denn auch mit diesem Liede einen ihrer stärksten Erfolge. Ein besonderes Bravo gebührte dem fein anschmiegenden, gewandten Begleiter Arthur Rosenstein. Aber auch in „Rochrus" verschmolzen Wort und Ton zu vollkommener Einheit und in „Ravenna" fesselte die eigenartige Harmonik und manche tonmalerische Feinheit. Die Künstlerin sang beide Gesänge in stimmungerschöpfender Weise und mußte beide wiederholen. Der Besuch des Konzertes war ein äußerst reger. Es hatten sich auch eine Reihe Mannheimer Kunstfreunde eingefunden. Der Beifall ruhte nicht eher, bis sich die Künstlerin zu einigen Zugaben (Ungarischen Liedern, die sie selbst am Flügel begleitete) entschloß.

J. Mack.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Liederabend Ilona Durigo.

Im Kasinosaale gab die hier bestbekannte Budapester Kammersängerin Ilona Durigo, deren hohe Einfühlungskunst wir das öfteren hier und in Heidelberg zu bewundern Gelegenheit fanden (letztmals im 9. Heidelberger Bachvereinskonzert vom letzten Montag), ihren hiesigen einzigen Liederabend in diesem Winter. Die Vortragsfolge ruhte auf den bedeutsamen Eckpfeilern der deutschen Liedkunst: Franz Schubert und Hugo Wolf, aus deren köstlichem Schatze deutscher Worttonlyrik unsere Künstlerin mit sicherem Geschmack einige der köstlichsten Gesänge zum Strauße gewunden hatte. Zwischen beiden Liedmeistern stand der junge, begabte Schweizer Othmar Schoeck, dessen vielversprechende Kunst in Frau Durigo, wie es scheint, eine eifrige, überzeugte Pionierin gefunden hat. Denn ich fand den Namen Schoeck auch auf auswärtigen Programmen der Sängerin. Und in der Tat verdient der junge Komponist, dessen Lyrik ich auf dem Tonkünstlerfest des Allg. deutschen Musikvereins in Stuttgart 1909 erstmals kennen lernte, diese Propaganda. Seine Kunst entfaltet sich, wie ich bereits in meinem Heidelberger Berichte hervorhob, am schönsten, wo es gilt, Stimmungen zu zaubern, wie in „mit einem gemalten Bande", in „Rahrus" und dem sehr eigenartigen und charakteristisch harmonisierten „Ravenna", das auch diesmal wiederholt werden mußte. Frau Durigo, deren dunkeltimbrierter, klangsättigter Alt gestern wieder herrlich klang, wenn auch die Zeit nicht ganz spurlos an dieser Stimme vorüberging, gab diese Gesänge mit treffendem Ausdruck mit voller Erschöpfung ihres Stimmungsgehalts.

Vorher sang sie fünf Lieder von Schubert und zum Beschluß sechs Gesänge Hugo Wolf's in feinster Durchgeistigung und innigster Beseelung, jedes Lied zum persönlichen Erlebnis gestaltend. Hier war die schöne Stimme, die höchste Gestaltungskunst, Intelligenz und Geschmack vereint. Und da unsere Künstlerin in Kapellmeister Arthur Rosenstein einen außerordentlich feinanschmiegenden, poetisch nachschaffenden Begleiter am Flügel gefunden, Wort und Ton zu schönster Einheit zusammenschmolz, war der Genuß ein nachhaltiger, ungetrübter.

Die zahlreichen Hörer waren denn auch begeistert und spendeten herzlichen Beifall, der nicht eher ruhte, bis sich die Sängerin zu einer Zugabe („Wenias Gesang" von Hugo Wolf) entschloß.

F. Mack.

*

Theater-Nachrichten.

Die heutige Vorstellung von „Der Rosenkavalier" beginnt um 7 Uhr. — Morgen gelangt Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung. Die Partie des Barinkay singt Max Felmy. — Am Samstag, den 9. Februar wird Emil Brülls Komödie „Die kleine Königin" wiederholt.

Fr. Häckel'sches Institut für höheres Klavierspiel mit Seminar, Instrumental- und Gesangschule.

Montag, den 11. Februar, abends ½8 Uhr, findet im Kasinosaale, R 1, 1, der Einführungsabend des Pianisten Herrn Willi Renner aus Frankfurt a. M. statt, der seit November 1917 an obigem Institut als Lehrer für höheres Klavierspiel wirkt. Herr Willi Renner, der seine Studien bei Hegner, Kwast, Friedberg, auch kürzere Zeit bei Backhaus machte, wird Werke von Bach, Scarlatti, Schubert, Brahms, Chopin und Liszt vortragen, sowie einige eigene Werke, u. a. ein Praludium und Fuge in B-moll, für welches ihm seinerzeit der Signale-Preis zuerkannt wurde.

Kriegs-Männerchöre von Edgar Hansen.

Im Verlage von Richard Birnbach, Berlin, sind 3 Serien Männerchöre unseres einheimischen Komponisten und Dirigenten Herrn Musikdirektor Hansen, z. Zt. Unterzahlmeister hier, erschienen, die allgemeine Beachtung verdienen. Hansen hat die Gedichte im Auftrage von Frau Exzellenz Asta von Wegerer, Berlin, in Musik gesetzt und liegen uns die 9 Chorlieder bereits im Druck wie folgt vor: Werk 73 Nr. 1. Deutsches Flaggenlied, Nr. 2. Matrosenlied, Nr. 3 Sturmbeschwörung; dem Chef der Hochseeflotte Admiral Scheer gewidmet, die Dichtungen entstammen der Feder von Frau Exzellenz von Wegerer. Werk 74 Nr. 1. Junger Krieger, Nr. 2. Morgenritt, Nr. 3. Reiterlied; Seiner Exzellenz dem General der Infanterie von Wegerer, z. Zt. Gouverneur von Kalisch, gewidmet; die Texte sind wiederum von Frau von Wegerer. Die Chöre Werk 75 Nr. 1 Abendgruß, Nr. 2. Der brave Soldat, Nr. 3. Soldatengebet, sind Seiner Exzellenz dem Generalleutnant Freiherrn von Seebach gewidmet; die Texte dazu hat Herr Oberamtsrichter Dr. Carl Busch in Ortenberg geschrieben. Die Kompositionen sind mit mancherlei Klangreizen ausgestattet und zeigen die bewährte Hand eines Tonsetzers, der das tiefe Verständnis für Männerchöre besitzt und der mit allem satztechnischen Rüstzeuge ausgestattet ist. Die Lieder sind

MARCHIVUM

sich am Handel, obwohl er keine Erlaubnis besaß. David Gärtner führte heute als Entschuldigung u. a. an, daß er sich um die Volksernährung verdient gemacht habe. Trotzdem wurde sein Verdienst nicht anerkannt und seine Berufung abgewiesen. Die Strafe Metzners wurde, da es sich nur um zwei Pferde handelte, auf 600 M. herabgesetzt. Vert.: R.-A. Dr. F. Kaufmann und R.-A. Dr. Jordan (für Metzner).

Einige übermütige junge Burschen, darunter die Handlungsgehilfen Karl B. und Otto F. und der Dreher Richard M., hatten am 19. Juli vor. Js., abends zwischen 10 und 11 Uhr, auf dem Spielplatz des Friedrichsparks einen Kanonenschlag losgelassen. Jemand hatte alsdann „Flieger!" gerufen, und der Erfolg war die wilde Flucht der Parkgäste. Das Bezirksamt hatte gegen die Feuerwerker Haftstrafen von je 14 Tagen ausgesprochen, die vom Schöffengericht auf 8 Tage ermäßigt wurden. Dagegen legten Staatsanwalt und Verurteilte Berufung ein. Das Gericht beurteilte den Streich als einen allerdings recht bösen Bubenstreich und erkannte gegen B., den jüngsten, auf 25 Mark, gegen die beiden anderen auf je 40 Mark Geldstrafe. Verteidiger: Rechtsanwalt Gentil.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 6. Febr. Die Schaffnerin Kuch aus Ladenburg von der Nebenbahn rutschte Montag früh während der Fahrt zwischen Neckarhausen und Seckenheim beim Uebersteigen von einem Wagen auf den anderen ab und geriet unter den Zug, wodurch ihr ein Fuß abgefahren wurde. Sie wurde ins Akademische Krankenhaus gebracht. — Eine 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin hat sich gestern nachmittag in der Küche der elterlichen Wohnung in einem Hause der Bergheimerstraße durch Leuchtgas vergiftet.

)(**Endenburg**, 3. Febr. Das Söhnchen des Landwirts Georg Senn spielte mit einem Sprengkörper, welcher explodierte. Dem Kind wurden drei Finger und der Daumen der rechten Hand abgerissen. Außerdem büßte es das linke Auge ein, das rechte ist gefährdet.

Badischer Landtag.

Aus den Kommissionen.

)(**Karlsruhe**, 6. Febr. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der Zweiten Kammer des Landtags hielt heute nachmittag eine Sitzung ab. Man beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurfe über die Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches. Danach soll für alle Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern eine Meldpflicht zum Wohnungsnachweis bestehen. Der Entwurf wurde dahin abgeändert, daß der Wohnungsnachweis in allen Gemeinden gemäß einer orts- und bezirkspolizeilichen Vorschrift eingerichtet werden kann und die zu meldenden Wohnungen außer der Küche nicht mehr als 4 Wohnräume enthalten. In dieser Fassung wurde der Entwurf einstimmig angenommen.

)(**Karlsruhe**, 6. Febr. Die Budgetkommission verhandelte heute zunächst den Antrag Kuser und Gen., der wünscht, daß für die Eisenbahntarife eine Höchstgrenze gesetzlich festgelegt werde. Die Regierung erklärte sich unter bestimmten Voraussetzungen mit dem Antrage einverstanden. Dieser wurde darauf angenommen. Der Wunsch, daß invalide Krieger in der Baugewerkschule und in der Kunstgewerbeschule weiter ausgebildet werden sollen, wurde bereits erfüllt. Für diejenigen Lehrlinge, die am Krieg teilgenommen haben, ohne daß sie ihre volle Ausbildung erhielten, sollen besondere Uebungskurse an den Gewerbeschulen eingerichtet werden. Der Zugang zum Gewerbelehrerstande ist, wie die Regierung mitteilte, auch gegenüber den Kriegsverlusten genügend. Die Ueberstunden der Gewerbelehrer sollen ein vernünftiges Maß nicht überschreiten. Gewünscht wurde eine weitere Pflege der gewerblichen Ausbildung der Mädchen und eine längere praktische Ausbildung der Gewerbelehrerinnen. Ein Antrag des Zentrums, den Zuschuß von 100 000 Mark zu den Kosten der geplanten Jubiläumsausstellung in Karlsruhe zu streichen, wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Fortschr. Volkspartei und der Sozialdemokraten nach längerer Verhandlung abgelehnt.

)(**Karlsruhe**, 6. Februar. Die Fraktion der Zentrumspartei im badischen Landtag hat anstelle des Abg. Kopf den Abg. Neuhaus zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Letzte Meldungen.

Japan und Rußland.

m. **Köln**, 7. Febr. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der französischen Grenze: Zu den jüngsten Erklärungen des japanischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen, daß, falls die russischen Unruhen auf Asien übergriffen, Japan nicht zögern würde, die geeigneten Maßregeln dagegen zu ergreifen, machen französische Blätter bereits die Einwendung, daß ein solches Eingreifen Japans nur im Einvernehmen mit der Diplomatie des Verbandes erfolgen dürfe. Der Figaro nimmt heute diese Erklärungen der japanischen Staatsmänner von einer anderen Seite. Er erblickt darin den erneuten Beweis, daß Japan nicht daran denke, militärisch auf den europäischen Kriegsschauplätzen einzugreifen. Er schreibt, Japan ist eine asiatische Macht und will es ausschließlich bleiben. Es hat niemals in diesem Punkte seinen Standpunkt gewechselt und die Regierung von Tokio ist darüber sogar von unzweifelhafter Bestimmtheit und Klarheit gewesen, als ihr bei Beginn des Krieges, gleich in den ersten Monaten 1915 Eröffnungen in dieser Art von dem Londoner Kabinett gemacht wurden. Der japanische Botschafter erklärte auf Weisung seiner Regierung klar heraus: Unsere Interessen und unsere Pflichten sind in Asien und werden in Asien bleiben.

Der erste Streit zwischen Kirche und Revolution.

Rotterdam, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge meldet die „Daily News" aus Petersburg: Die Revolution geriet zum erstenmale bei der Beschlagnahme des Grundbesitzes und der Gebäude des Alexander-Newski-Klosters in einen ernsten Streit mit der Kirche. Man brauchte die Gebäude für wohltätige Zwecke. Vertreter der Sowjets nahmen mit Soldaten der Roten Garde und Matrosen das Inventar des Klosters auf. Züge von Gläubigen aus der Nachbarschaft liefen herbei und es wurden Protestzusammenkünfte abgehalten. Der geistliche Rat des Klosters beschloß, das Vorgefallene zur Kenntnis des Patriarchen zu bringen.

◆

[•] **Berlin**, 7. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Auf eine weitere Anfrage des Abgeordneten Heckscher gibt das Auswärtige Amt über den Fall des von den Franzosen gefangen gehalten deutschen Kaufmanns Arnold Holz, der seit Jahren in Abessinien ansässig ist und großes Ansehen genießt, nähere Auskunft. Danach wurde alsbald nach Eintreffen der letzten Meldungen die Schweizer Regierung gebeten, nähere Mitteilungen einzuziehen und für jede Hilfeleistung Sorge zu tragen. Inzwischen ist durch Schweizer Vermittlung eine Aeußerung der französischen Regierung eingegangen. Danach sind Holz und der vor ihm verhaftete Oesterreicher von französischen Streitkräften an der französischen Küste bei dem Versuch, die Danakil gegen die französische Gewalt aufzuwiegeln, festgenommen worden. Gegen beide ist Anklage wegen Verleitung zur Desertion erhoben. Das Kriegsgericht in Djibuti hat sie deshalb am 9. November des vorigen Jahres zum Tode verurteilt. Gegen das Urteil ist von den Angeklagten Revision eingelegt worden. Ferner beabsichtigen die französischen Behörden, gegen die beiden Angeklagten auch wegen Mordversuchs, Totschlags und bewaffneten Aufruhrs unter Beteiligung von mehr als 20 Personen vor das Kriminalgericht in Djibuti zu stellen. Die schweizerische Gesandtschaft in Paris will für die weitere Verteidigung der Angeklagten Sorge tragen und für den Fall, daß die von ihnen eingelegte Revision verworfen werden sollte, veranlassen, daß der Verteidiger ein Gnadengesuch oder einen Antrag auf Aufschub der Strafvollstreckung einreicht. Nach Eingang der Auskunft der französischen Regierung hat das Auswärtige Amt die Schweizer Regierung gebeten, auf telegraphischem Wege die französische Regierung um Mitteilung des Urteils vom 9. November, sowie des etwa weiterhin gegen Holz noch ergehenden oder ergangenen Urteils zu ersuchen. Auch ist veranlaßt, daß der französischen Regierung unverzüglich mit allem Nachdruck unter Hinweis auf den besonderen Ernst des Falles der Erwartung der deutschen Regierung Ausdruck gegeben wird, daß das Urteil nicht vollstreckt wird, bevor die deutsche Regierung Gelegenheit zu einer eingehenden Prüfung des Falles gehabt hat. Für den Fall, daß die französische Regierung diese Forderung unberücksichtigt lassen sollte, werden scharfe Gegenmaßregeln angekündigt.

Berlin, 6. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Anläßlich der Anwesenheit des Grafen Czernin in Berlin, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", kamen in wiederholten Gesprächen mit den leitenden Stellen alle laufenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, besonders die Ernährungsfragen, zur Diskussion, wobei in jeder Beziehung das vollste Einverständnis festgestellt werden konnte.

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

Die Getreidezufuhren haben eine allerdings nicht sehr erhebliche Zunahme aufzuweisen. Die Versendungen von Getreide, besonders nach dem Südwesten ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da die Eisenbahn öfter gezwungen ist, Uebergangs-Stationen zu sperren. Bei den davon betroffenen Mühlen sind die Bestände dem Vernehmen nach stark zurückgegangen, sodaß viele derselben zum Stilliegen kommen werden, falls die Transportverhältnisse sich nicht inzwischen ändern. Gerste, die bisher nur in Form von Schrot als Kraftfutter Verwendung fand, kommt nun auch erstmalig zur Vermahlung, dient also der Brotbereitung. Die Haferablieferungen dauern im bisherigen Umfange an. Die Ablieferung von Hülsenfrüchten läßt dagegen stark zu wünschen übrig. Hoffentlich gelingt es, dem hier besonders wuchernden Schleichhandel ein Ende zu bereiten. Wegen weiterer Abgabe von Weizenmehl finden z. Zt. wiederum Verhandlungen mit Oesterreich statt, welches über ausreichende Mengen Mais, sei es ungarischer, sei es rumänischer Herkunft, verfügen soll, den Verzehr von reinem Maisbrot jedoch vermeiden muß. Die Hereinnahme von Mais unsererseits gegen die Abgabe von Weizenmehl kann nicht als unerwünscht bezeichnet werden, da bei uns der Ausgleich in den verschiedenen uns zur Verfügung stehenden Getreidearten leicht vorgenommen werden kann. Nach den eingetroffenen Nachrichten ist die Donau z. Zt. eisfrei und dürfte auch wohl in diesem Winter nicht mehr zugehen. Es kann also mit baldigem Wiederbeginn der Zufuhren aus Rumänien gerechnet werden und zwar von Weizen und Mais, hauptsächlich wohl von letzterem, der als Kraftfutter äußerst erwünscht ist. Rumänischer Weizen wird angesichts der Knappheit in Oesterreich wohl kaum oder nur in geringen Mengen nach Deutschland gelangen. Mit der Ukraine wird hoffentlich bald ein Friedensabschluß zustande kommen, damit auch von dort aus Getreide eingeführt werden kann. Wenn auch die Produktion während der Kriegsjahre zweifellos stark zurückgegangen ist, so müssen doch sehr erhebliche Vorräte vorhanden sein. Die gewaltigen russischen Ausfuhrziffern im Frieden sowie die Unmöglichkeit der Ausfuhr während der Kriegsdauer lassen mit Sicherheit hierauf schließen.

Höhere Bretterpreise in Süddeutschland.

Wie man uns berichtet, erhöhen die bayerischen Sägewerke die Preise für unsortierte Bretter auf 140—150 Mk. für das Kubikmeter bahnfrei der Versandstationen.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 6. Februar. Wechselkurse. Deutschland ... 62.— (62.25)

	6.	5.		6.	5.		6.	5.
Wien	52.25	52.25	Paris	70.05	70.75	Kristiania	144.—	144.—
Holland	198.75	197.—	Italien	36.50	32.75	Petersburg	76.—	78.—
New York	4.50	4.50	Kopenhagen	139.—	140.—	Madrid	100.—	108.—
London	21.42	21.42	Stockholm	152.	148.00	Buenos Aires	195.—	195.—

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 5. Februar. (Devisenmarkt.)

	5.	2.		5.	2.
Tendenz für Geld	stramm	nom.	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	5½	—.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.75.45	4.75.25
Geld letztes Darlehen	3½	—.—	Silber Bullion	86⅛	86⅛
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.—	5.71.50			

New-York, 5. Februar. (Bonds- und Aktienmarkt).

	5.	2.		5.	2.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	22—	22⅜
United States Corp. Corps 5% Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	5-7	5-7
Atch. Top. Santa Fé	84—	84⅝	New York Cen r. a.	71—	71⅛
do. pref. exl. Divid	—	—	do. Ontario & Western	19⅞	19⅝
Baltimore & Ohio	51½	51	Norfolk & Western	103⅞	103—
Canadian Pacific	145¾	143½	Northern Pacific	85—	85⅞
Ches. & Ohio	53—	53⅛	Pennsylvania	45½	45⅝
Chic. Milw. & St. Paul	41⅞	41⅛	Reading	75¾	76⅞
Denver & Rio Grande	3—	3—	Chicago Rock Isl & Pac.	20⅞	20⅞
Erie	14¾	13⅝	Southern Pacific	84—	84⅝
Erie 1st pref.	25—	25⅛	Southern Railway	22⅞	22⅝
Erie 2nd pref.	—	10—	Southern Railway pref.	59⅞	59⅝
Great Northern pref.	91½	91⅝	Union Pacific	115¼	116—
Illinois Central	94⅛	95—	Wabash pref.	1⅝	2—
Interborough Cons. Corp.	8½	8½	Americ. Can.	—	—
do. do. pref.	—	—	Amer Smelt & Ref.	83⅛	83⅝
Kansas City & Southern	—	—	Anac. Copp. Min.	63⅞	63⅞
do. pref	—	—	Bethlehem Steel	79½	78⅛
			Central Leather	—	—
			Intern. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref	—	—
Louisville & Nashville	114—	114½	United States Steel Corp.	92⅞	—
Missouri Kans. & Texas	4⅞	4⅞	United Stat. Steel Corp pr	109—	99⅞

Aktien-Umsatz [illegible]10 000 (311 000)

NEW YORK, 5. Februar. (Ergänzungskurse).

	5.	2.		5.	2.
Gr North. Ore Cert.	27⅞	27⅝	General Electr	137½	136½
Lehigh Valley	57—	58⅛	National Lead	44—	45—
Union Pacific pref.	7…⅛	80	Utah Copper com.	80⅞	80⅞
Consolidated Gas	90⅞	91—			

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 5. Februar.

	5.	4.		5.	4.		5.	4.
2½% Konsol	54⅛	54⅛	Erie	—	—	De Beers	13—	13—
5 Argentin.	—	—	Nat. R. Mex.	—	—	Goldfields	1⅞	1⅞
4 Brasilian	—	57⅞	Pennsylvania	—	—	Randmines	3—	3—
4 Japaner	72¼	72¼	South Pac.	—	—	4½% Kriegsanl.	—	—
3 Portugiesen	—	—	Union Pac.	—	—	5% Kriegsanl.	—	—
5 Russen 1906	40½	40½	Steels	101—	101—	3½% Kriegsanl.	—	—
4½ Russ. 1909	42—	38¾	Anaconda C.	—	—	Pr. Diskont	—	—
Baltim. & Oh.	—.—	—.—	Rio Tinto	64¼	64¼	Silber	43⅝	—
Canad. Pac.	161½	160½	Chartered	15 3	15—3			

Londoner Metallmarkt.

London, 5. Februar. Kupfer: Kasse 110.— 3 Monate 110.—, Elektrolytic per Kasse 125/125, per 3 Monate —/—, Be t-Selected per Kasse —.—, per 3 Monate —.—. Zinn: per Kasse 300½, p. 3 Monate 300½. Blei loko p. Kasse 30.00—29½ per 3 Monate —.—. Zink: per Kasse 57. Special 58½.

Letzte Handelsnachrichten.

)(**Pforzheim**, 6. Febr. Die Bijouteriewaren- und Kettenfabrik Rodi u. Wienenberger A.-G. in Pforzheim beschloß, ihr Kapital durch Ausgaben von 800 neuen Aktien um 800 000 Mark auf 2 Millionen Mark zu erhöhen.

New York, 26. Jan. (WTB.) Nach dem „Financial Chronicle" beträgt die Menge der seit dem 1. August in Sicht gebrachten Baumwolle 7 866 000 Ballen gegen 9 230 000 Ballen im Vorjahr.

Montreal, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn in der vierten Januarwoche betrugen 3 635 000 Dollar, die Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 464 000 Dollar.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 5. Febr. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 3.—, nach Mannheim 3.20—3.40. 100 0 215.75 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Hüningen*)		1.60	0.93	1.13	1.08	1.00	Abends 6 Uhr
Kehl		2.17	2.01	2.04	2.07	2.10	Nachm. 2 Uhr
Maxau		3.72	3.70	3.69	3.61	3.56	Nachm. 2 Uhr
Mannheim		2.88	2.82	2.70	2.67	2.58	morgens 7 Uhr
Mainz	0.99	0.89	0.86	0.73	0.60		Mitt. 12 Uhr
Caub	2.06	1.98	1.89	1.83			Vorm. 2 Uhr
Köln	2.53	2.50	2.42	2.16	2.00		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim		2.60	2.87	2.80	2.75	2.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.80	0.90	0.90	0.88	0.90	0.80	Vorm. 7 Uhr

Bed. – 1*

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

8. Februar: Meist bedeckt, strichweise Niederschläge.
9. Februar: Milder, sonst wenig verändert.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen 478
O 4, 8/9. Fernspr. 682, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

teils leichter, teils schwierigster Art, schön empfunden, stets fesselnd mit bester Klangwirkung. Der Chorsatz ist gewandt und fließend geschrieben. Es sind kraftvolle, mit patriotischem Geiste erfüllte Gesänge, die der angelegentlichen Empfehlung im höchsten Grade wert sind. W. K.

Mannheimer Künstler auswärts.

Ueber eine junge Mannheimer Sängerin, Frl. Theurer, schreibt anläßlich eines vom Kaufmännischen Verein weiblicher Angestellter in Worms veranstalteten Konzertes die „Wormser Ztg.":

„Gar anmutig und reizvoll berührte uns die jugendliche Sängerin Frl. Friedl. Theurer aus Mannheim. Von Frau Tina Geßner künstlerisch begleitet, brachte sie ihre sorgfältig gewählten Liedervorträge in klangreiner, vorzüglicher Tonbildung und feinster Ausarbeitung zum Vortrag. Möchten wir noch recht oft den Genuß haben, ihrem vielversprechenden Werden zu folgen."

Fräulein Theurer ist Schülerin des hiesigen Gesangspädagogen Herrn A. Hieber.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur

sprach am Montag abend Schriftsteller R. Einstein aus Berlin über „Die wissenschaftliche Judenfrage". Der Redner bezeichnete es als charakteristisch für unsere Zeit, daß Probleme, die längst gelöst schienen, immer wieder von neuem gestellt würden. Die wissenschaftliche Judenfrage sei aber deshalb noch nicht gelöst, weil sie überhaupt noch nicht gestellt worden sei. Denn der Kern dieses Problems ist: Was ist jüdisch? Die jüdische Geschichte berichtet uns zwar von den Erlebnissen des jüdischen Volkes, aber sein innerstes, tiefstes Wesen hat sie uns nicht enthüllt. Hier müssen wir die Soziologie befragen, und ihre Gesetze finden bei den Juden ganz besonders ihre Bestätigung. Wir sehen die bedeutenden Leistungen der Juden auf den verschiedensten Gebieten; nicht nur Marx und Lasalle, die Väter des heutigen Sozialismus, waren Juden, auch Stahl, welcher der konservativen Partei ihre theoretische Begründung schuf, war jüdischer Abstammung; aber damit ist die Frage noch nicht beantwortet, was das spezifisch Jüdische in der Geschichte, in der Philosophie, in der Literatur ist. Diese Frage ist erst dann lösbar, wenn wir uns über ihre Voraussetzungen klar sind. Wir beobachten in der neuesten Kulturperiode zwei charakteristische Erscheinungen: den Expressionismus in der Kunst und eine neue Deutung des religiösen Problems, und es wird sich zu heterogenen Bestandteilen der modernen Kultur eine Einheit wird. Diese Einheit zu finden, ist für den Juden besonders schwer, weil er neben den allgemeinen Problemen noch seine besonderen hat. Es muß festgestellt werden, was an dem gegenwärtigen Juden noch aus dem Ghetto, was an ihm schöpferisch ist, was seine Fähigkeiten sind, ob er kulturschaffend oder nur kulturgestaltend ist, wieso es kommt, daß in einer so geringen Volksmasse sich so verschiedene Erscheinungen zeigen. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß die Lösung des jüdischen Problems noch nicht ausführbar ist, weil wir noch nicht das ganze Material haben, das uns den Ueberblick ermöglicht.

Kunst und Wissenschaft.

„Friedrich Staps",

ein deutsches Volksstück von Walter von Molo, gelangt im Februar ds. Js. am Schauspielhaus in Leipzig zur Uraufführung. Das Werk wurde außerdem vom Stadttheater in Kiel erworben.

Das literarische Echo.

Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Begründet von Dr. Josef Ettlinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilborn.) Verlag: Egon Fleischel u. Co., Berlin W 9. Das 2. Februarheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Friedrich Brie: Disraelis „Tancred"; Richard Rieß: Armin T. Wegner; Josef Körner: A. W. Schlegel: Brief an eine Dame; Kurt Münzer: Schweizer Art und Kunst — Echo der Bühnen (Wien, Bremen) — Echo der Zeitungen (Engelbert Pernerstorfer, Wilhelm Busch, Verschiedenes) — Echo der Zeitschriften (Die Grenzboten, Kantstudien, Masken, Die Schweiz, Das neue Deutschland) — Echo des Auslandes (Belgischer Brief, Englischer Brief) — Kurze Anzeigen von Paul Leppin, W. E. Oeftering, Erwin H. Rainalter, Kurt Münzer, Helmolt, Robert Riemann, H. W. Keim, Hans Franck, Alfred Mayer, E. Th. Kaempf, Artur Brausewetter — Notizen — Nachrichten — Der Büchermarkt.

Geistige Arbeit im Kriege.

Die literarische Produktion Frankreichs betrug im Jahre 1913 über 11 000 und im Jahre 1915 weniger als 4000 Neuerscheinungen. Das abgesperrte und unkultivierte Deutschland veröffentlichte in den Jahren 38 000 und 21 000 Bücher. Sogar Italien übertraf die literarische Produktion Frankreichs 1915 um das Dreifache.

„Simson" von Hermann Burte.

Ueber Hermann Burtes neues Drama schreibt Hans Knudsen: „Der Zusammenhang mit der bisherigen geistigen Haltung Burtes wird nicht nur deutlich durch den Hinweis auf Simsons Stellung zwischen zwei Frauen, der Süßen und der Rauhen, die er lebenslang gesucht hat, eine Stellung also, wie sie ähnlich für Wiltfeber galt, er zeigt sich auch darin, daß unsere frühere Formulierung der Burteschen Art hier nicht etwa entbehrlich sondern eher Voraussetzung ist, um die Umbiegung des Gedankens vom Helden, vom Ueberragenden, vom geistigen Führer kündigen zu können: Der Zug demütigen Sichbeugens, der Herrschaft im Leiden, ist die neue Wendung. Füge ich noch hinzu, daß des Dichters Sicherheit in Form und Vers sich mit einer erstaunlichen, innerlich begründeten Abwechslung in den Rhythmen paart, so wird man auch aus wenigen Andeutungen herausfühlen, daß das neue Werk in der Entwicklung oder der künstlerischen Aufgabe Burtes eine wichtige Stelle einnimmt und für seine Beurteilung reichliche und neue Handhaben bietet. Für die Vertiefung des Gehaltes in diesem umfangreichen Drama ist auch das Zeiterlebnis nicht ohne Einfluß geblieben."

MARCHIVUM

Offene Stellen

Konto-Korrent-Buchhalter
oder Buchhalterin
durchaus erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. H36
Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein.

Wir suchen zum sof. Eintritt zuverlässigen
Portier
Kriegsbeschädigte bevorzugt. 307
Hommelwerke G. m. b. H.
Mannheim-Käfertal.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
2 Kriegsinvaliden
für **Pförtner- und Nachtwächterdienste.** Selbstgeschriebene Angebote mit ausführlichem Lebenslauf erbeten
H. Hildebrand & Söhne, G. m. b. H.
Kunstmühlen, Ja37
Mannheim-Industriehafen.

Tüchtiger, zuverlässiger
Drehermeister
per sofort gesucht. E48
Carl Renninger
Mannheim-Industriehafen.

Bedeutende Firma sucht für sofort oder auf 1. März in Stenographie und auf der Schreibmaschine gewandten Ea43
Korrespondenten,
und für Rechnungsprüfung und allgemeine Büroarbeiten
Dame,
welche auch die Schreibmaschine bedienen kann.
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe und Zeugnisabschriften unter F. A. 176 an die Geschäftsstelle erbeten.

Zu baldigem Eintritt suchen wir einen
kaufmännischen Lehrling
mit höherer Schulbildung. Ea35
Schriftliche Angebote mit Abschrift der Schulzeugnisse erbeten.
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof.

Eine im Anwaltsfach durchaus erfahrene
Stenographin
wird gesucht.
Angebote unter P. M. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ea43

Für einen Großbetrieb zum baldmöglichsten Antritt
Stenotypistin
die in gleicher Stellung schon tätig war, **gesucht.** Anfängerinnen ausgeschlossen.
Angebote mit Lebenslauf, Alter und Gehaltsanspruch unter E. U. 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. T41

Stadtbotin!
Frau oder Fräulein reiferen Alters von Großhandlung zur Besorgung der Stadtgänge gesucht. — Angebote mit Gehaltsangabe an P48
Johann Schreiber, Mannheim.

Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
aus der Posamenten- und Kurzwaren-Branche gesucht. J182
Gefl. Angebote unter O. F. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche zum baldigen Eintritt ein
Fräulein
als Helferin, das schon in Apotheke tätig gewesen ist. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. H641
Waldhof-Apotheke in Waldhof.

Für die zum Heere eingezogenen Beamten sucht große Versicherungsgesellschaft 2283
intelligente Damen
für den Außendienst. Auch während der kurzen Probezeit Vergütung. Persönliche Meldungen vorm. 9—10 Uhr auf dem Büro der **Victoria, N 1, 1, II.,** Heinr. Leister.

Gesucht sofort od. später tatkräftigen
Buchhalter oder Buchhalterin
für eine große Einkaufsgenossenschaft. Ausführliche Angebote unt. F. B. 177 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. E38

Tüchtiger
Fuhrmann
gesucht
Mannheimer Paketfahrt-Gesellsch. m. b. H. Nb40

Hausverwalter-Stelle
für rüstiges, rechtliches Ehepaar. Zeugnisvorlage Nachmittags 3 Uhr oder schriftlich 3147
Kauffmann & Gerlach
H 7, 33.

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 3
tüchtigen Hilfsarbeiter.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Bürodame
für selbständigen Korrespondenten-Posten gesucht. H87
Ausführl. Angebote erbeten unter F. J. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büglerinnen und junge Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Färberei Kramer
Bismarckplatz. Ea

Fräulein
für Büro gesucht.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin zu senden unter F. K. 185 an die Geschäftsst. ds. Blattes. Ha37

Tüchtiges
Büro Fräulein
mit längerer Praxis, gew. in Gabelsb. Stenogr. u. Schreibmaschine p. 1. April gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschr., Lichtbild und Gehaltsansprüche sofort erb. an **Wilhelm Marnet, Neustadt a. d. H.** Na41

Tüchtige Zuarbeiterin
gesucht. Geschwister Schrag Putzgeschäft N 3, 7/8.

Hilfsarbeiterin
für Damenschneiderei sof. gesucht. **Heidenreich,** Schimperstr. 9. 2222b

Tüchtige selbständige
Putz-Arbeiterin
gesucht. Wb42
Filiale A. Loewenthal
Heidelberg
Ecke Haupt- u. Sophienstr.

Von hiesiger Feuerversicherungs-Generalagentur wird per sofort ein
Fräulein
das schon in ähnl. Branche war, **gesucht.** Angeb. unt. P. M. 817 an **Rud. Mosse, Mannheim** erbeten. E165

Ord. Dienstmädchen
für neuen Haushalt per 1. März gesucht. 2065
Epstein, P 4, 13.

Tüchtige
Köchin
für auswärts zum 1. März gesucht. 2117
Näh. Werderstr. 17, p.

Ordentliches H48
Dienstmädchen
bis 15. Februar gesucht.
Weinstube „zum Bleistift" T 2, 21.

Tüchtiges
Hausmädchen
für kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht.
L 3, 3, 3 St. C58

Mädchen oder Frau
mittags auf 2 Stunden zur Aushilfe ges. Te24
Schmidt, Privat, **D 2, 14.**

Tüchtiges
Zimmermädchen
sofort gesucht. E168
O 2, 2 III.

Junges braves Mädchen
aus guter Familie, tagsüber für kleinen Haushalt gesucht. **Schulstobenhaus,** Mittelstraße 85. 2220

Unabhängige 2161
Frau oder Mädchen
für tagsüber gesucht.
Lameystr. 17, 1 Tr., links.

Küchenmädchen
für sofort gesucht. 1185
Weinwirtschaft, Q 4, 2.

Kräftiges Mädchen oder Frau
für 4 Stunden Hausarbeit täglich gesucht. 1929
Q 7, 13, 2. Stock.

Lehrmädchen und 2te Arbeiterin
für Damenputz gesucht
Fröhlich, D 1, 10. 2070

Besseres 2150
Alleinmädchen
sofort gesucht.
Kaiserstraße 22, part.

Tüchtiges
Zimmermädchen
gesucht für 1. März.
Schrift. Ang. u. E. V. 171 an die Geschäftsst. Na41

Braves Mädchen
in kleinen Haushalt sof. gesucht. 2038
Näh. D 7, 16, part.

Stellen-Gesuche

Eine kaufmännisch durchaus routinierte, selbständige, zielbewusste, intensive, unermüdliche
Reisekraft
militärfrei, 40 Jahre alt, repräsentabel, weltgewandt, die lange Jahre auf Reisen tätig war, bietet guten Häusern seine Dienste zum Eintritt an. Sehr geeignet auch für zu Hause, als auch auf der Reise in jeder Branche. 2264
Angebote unter P. N. 63 an die Geschäftsstelle.

Erfahrener ernsthafter Kaufmann, der über größere flüssige Mittel verfügt, sucht sich an
gutem Unternehmen
tätig zu beteiligen.
Angebote unter F. L. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. E43

Vielseitig erfahrener Kaufmann
1. Kraft, gewandter Disponent, auch gute technische Kenntnisse, mitte 30, militärfrei, sucht per 1. April oder später entsprechende Stellung als 2347
Abteilungsleiter, Bürovorsteher, Direktions-Sekretär oder dergl.
Gefl. Angebote unter P. G. 57 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann
30er Jahren mit reichen Erfahrungen, tüchtiger Organisator, energischer Arbeiter sucht entsprechenden Wirkungskreis in grösserem industriellen, möglichst kriegswichtigen Unternehmen. Angebote unter P. 4302 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. Z24c

Mädchen
das alle Hausarbeiten verrichten kann und sehr kinderlieb ist, sucht Stelle bei gut kath. Herrschaft in Heidelberg. Freundl. Behandlung, 30 Mark Lohn erwünscht. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl. 2172

Kriegerfrau sucht Stellung als Ga27
Gehilfin
in einer Zeichnungs- od. Briefregistratur
Angeb. unt. F. G. 189 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Wir haben zu verkaufen:
6 Stück Mannh. elektrische schmiedeeiserne
Beleuchtungskörper
für **große Lokalitäten geeignet,**
1 Stück tadellose Ei6e
Kontroll-Uhr
Adolf Pfeiffer, G. m. b. H.
Werkzeuge — Werkzeugmaschinen, **N 5, 3.**

1914er Kallstadter
900 Ltr., pro Ltr. Mk. 4.70 in Käufers Fässern, ab Kellerei Kallstadt zu verkaufen. Bedingung sofortige Abnahme. G87
G. W. Fritze, Au ustaAnlage 17. Tel. 5480.

Günstige Gelegenheit!
Große Auswahl in eiche Speisez., Schlafzimmer, Fremdenzimmer, Schränke Schreibtische, Ausziehtische, Bücherschr., Stühle Diwan, Ruhebett, Teppich, sowie versch. Matratzen und Rösse billigst bei
L. Morgenstern
R150a **S 4, 20.**

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. E5a
Aberle, G 3, 19.

Wand-Kalender
Rechen- und Schreibblock, Stenogrammhefte zu haben Buchdruckerei Hinze, P 2, 11. 2375

Verkaufe
eiserne Dezimalwage
10 Ztr. Tragkraft eine gewöhnl. Dezimalwage u. ein Federrößchen, 15 Ztr. Tragkraft. **Lehmann,** 2150 Riedfeldstr. 50.

Ein fünfflammiger
Gaskronleuchter
Stehlicht, (Kunstschmiedeeisen) zu verk. Tattersallstr. 27, bei Abigrimm.

Pianino
fast wie neu, sehr preiswert, geg. bar od. Monatsraten bei Fa30
Heckel, Pianolager **O 3, 10.**

Mehrere eichene
Diplomat-Schreibtische
preiswert zu verkaufen.
Schwarzbach, S 7, 4.
Th14a

1 Fuhrwerkswage mit Patentdruckapp. 10,000 Ko., 1 Dezimalwage 1000 Ko., 1 Dezimalwage 250 Ko., 2 Handkarren und verschiedenes Pferdegeschirr zu verk. Näheres Schnepf, Lutherstr. 23, 2. St. 2281

1 eiserne feuersichere Türe
1,10×2,00 m zu verkaufen.
Hans Janson, Maschin-Werkstätte, Riebigstr. 14/16 2179

Schlafzimmer
einzelne **Bettstellen**
Schränke
Tische
Stühle
Diwan
Vertikows
Büfetts
Anrichte
Schreibtische
Verkauf gegen bar und Teilzahlung!
N. Fuchs
D 5, 7.
2293

Hochelegantes
Schlafzimmer
geeignet für Brautleute, preiswert zu verkaufen.
Näh. **Krampf,** L 15, 15 3 Treppen.

2 schöne vollständige
Betten
und **1 Waschkommode** zu verk. bei J. Berlinghof, **Neckarau,** Friedrichstr. 61a

Sehr gute 2253
Nutz- u. Fahrkuh
31 Wochen trächtig, ist zu verkaufen.
G. Holl, Feudenheim Hauptstraße 81.

Wolfshund
zuverlässig, rassenmäßig erzogen, 66 cm hoch, schwarzgelb, zu verkaufen Preis 120 Mk. Zu sehen abends 6 bis 8 Uhr bei Schröer Ludwigshafen, Gontardstraße 1 am Viadukt.

Gespielte Grammophonplatten auch Bruch
kaufen, soweit nicht beschlagnahmt z. Höchstpreisen
L. Spiegel & Sohn
E 2, 1 u. H 1, 14.
Ta130

2 Brillantringe
Je 1 Stein ca. ¼ Karat, schöne, lebhafte Steine, verkaufe äußerst preiswert per Stück Mk. 350.— und 450.—. Ta24
J. Kraut, T 1, 3.

Ladentheke, Hackklotz, Schaufenstereinrichtung in 2 Glasplatten, **Schreibpult, Firmenschild,** sowie **Waschkommode** zu verkaufen. Ang. Becholb, Rosettstr. 28 part. 2271

Mehrere gut erhaltene
Kinderwagen
wegen Umzug preiswert zu verkaufen. 2271
Braun, T 2, 16 part.

1 schöner großer Teppich
und antike Möbel sehr billig zu verkaufen. 2281
L 7, 8 bei **H. Maul.**

Gasofen
für Zimmer oder Büro geeignet zu verk. 2280
Rod, P 7, 7a.

Eleganter weißer
Liege- u. Sitzwagen
noch neu, zu verk. 2279
Simon, S 1, 3, Laden.

Ladeneinrichtung
wie neu, bestehend aus 3 großen Glasschaufenster-Verschlüssen, Theken, Regalen u. Glasständer preiswert abzugeben. 2231
Heinr. Weiß
Ecke Mittel- u. 14. Querstr.

Kisten
in verschiedenen Größen hat abzugeben. 2245
Fluß, Q 1, 5/6.

Zwei gut erhaltene
vierr. Handwägelchen
preiswert zu verkaufen. Näheres bei **W. Schenk,** Lange Rötterstraße 5a Telephon 6526. 2234

Gerüstholz, Dielen u. Bretter
zu verkaufen. Näheres
Anton Seitz,
Richard Wagnerstraße 12
Tel. 1231. 2118

2 schöne Häuser
1 Bäckerei mit Spezerei, neuzeitl. eingerichtet, alles in bester Lage, zu verk. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl. 2157

Eleganter
Mahagoni-Salon
Biedermeier, gut erhalten, zu verkaufen. 2087
Waldhofstraße 196.

Ein gut dressierter
Jagdhund
rassig, billig zu verkaufen.
Serrer,
Seckenheimerstr. 56, pt.

Schwarzwälder Spieluhr
m. Platten billig zu verk. Angeb. unter Q. A. 76 an die Geschäftsstelle 2290

Kassenschrank
zu verkaufen. E237
Industriestraße 47.

Kauf-Gesuche.

Nachweisl. rent. Geschäft
gleich welcher Branche, zu kaufen gesucht. Ev. auch Beteiligung mit einigen tausend Mark. Ang. unt. P. K. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2261

Arbeiter-Betten
gesucht.
Für Schlafstelle von Arbeitern 8—10 Betten mit Bettzeug zu kaufen ges.
M. & E. Löwenstein Mannheim. 2260

Eine Ma12
Wringmaschine
zu kaufen gesucht.
Lohrmann's Kurbadeanstalt, B 1, 5.

2 rote Plüsch-Fauteuils
zu kaufen gesucht. 2275
Kochenburger,
Mittelstraße 128, Laden.

Klavier
gebraucht oder neu, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter P. T. 69 an d. Geschäftsstelle. 2282

Klavier kauft **Demmer,** L'hafen, Wittelsbachstr. 42. 1818

Gesucht
besseres Piano
Preisangebote u. Y N. 112 an die Geschäftsst. Ta11e

Brautpaar
sucht aus Privathand **Wohnungseinrichtg.** zu kaufen, auch Einzelstücke. Händler verbeten. Angebote unt. **V 3065** an **D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim.** Z22e

Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art, **Flaschen, Korken, Roßhaar, Keller- und Speichergerümpel u. sämtl. Rohmaterial,** soweit beschlagnahmefrei. E1a
J. Bornheim, T 2, 19.
Telephon 8589.

Möbel
gebrauchte und neue, sowie ganze Einrichtungen aller Art kauft zu hoh. Preisen
„Adolf Buka
Dalbergstraße 7.
Telephon 134. E8a

Kaufe Möbel
jeder Art 8880a
Zahle gute Preise
M. Berner, Q 2, 13, Tel. 7173

Hund
kurzh., reine Rasse, zu kaufen gesucht. 2062
Angeb. an Frau Seiz, Richard Wagnerstr. 12.

Kaufe gebrauchte Möbel
sowie ganze **Einrichtungen**
Zahle höchste Preise
Morgenstern
S 4, 20 Ra15a
Telephon 2093

Möbel, Betten, Sofas, Diwan kauft zu hohen Preisen E150a
Frau Rosenberg
Kepplerstraße Nr. 40.

Möbel E4a
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen
J. Scheps
Tel. 5474 **T 1, 10.**

Kaufe gebr. Möbel,
sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. Tel. 3965.
T4a

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Donnerstag, den 7. Februar 1918
27. Vorstellung im Abonnement A

Der Rosenkavalier

Kasseneröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr
Hohe Preise.

Rosengarten - Nibelungensaal - Mannheim.

Sonntag, den 10. Februar 1918, abends ½8 Uhr:

Bunter Abend

Mitwirkende:

Frau Margarethe Helmy, Opern- und Konzertsängerin, Mannheim. Fräulein Viktoria Nyangs-Garbrecht, Vortragskünstlerin, Mannheim. Herr Max Felmy, Hofopernsänger vom Großherzogl. Hoftheater Mannheim Herr Fritz v. d. Hendt, Hofopernsänger vom Großh. Hoftheater Mannheim.
Am Flügel: Herr Musikdirektor Karl Bartsch, Mannheim.
Orchester: Kapelle des Ers.-Batl. Gren.-Rgt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Mannheim.
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.
Das Programm enthält: Heitere Gedichte von Garrison, Glückstein, Karlchen Ettlinger, Lieder, Hum. Soli, Duette in Rokoko-Kostüm, Orchestervorträge.
Programmänderungen vorbehalten.
Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassenöffnung 7 Uhr. Rauchen in den Sälen, der Wandelhalle und im Keller verboten.
Eintrittspreise 50 Pf. Vorbehaltene Plätze M. 1.50 u. M. 1.10. Dutzendkarten u. Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pf. zu lösen.
Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträge strengstens verboten.
Garderobebestimmung: Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal mit vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet. Sp99

Mannheimer Künstlertheater

Fernspr. 1624 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute und morgen 7½ Uhr abends:

Die Rose von Stambul

Hochschule für Musik. Samstag, 9. Febr., 6 Uhr

KAMMERSAENGER KORST

Löwe-Balladen

Nr42 (Am Klavier: Walter Rehberg).

Karten 2, 1, Mannh. Musikhaus, Heckel, Abendkasse

Palast-Theater

J 1, 6 (Breitestraße)

Es werde Licht

II. Teil

Nur noch Heute! Ca48

Café Corso

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Vornehmes Familien-Café.

Täglich große Künstler-Konzerte
ff. helle und dunkle Biere zu jeder Tageszeit.
Heute Abend: Lieder- u. Walzer-Abend.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandachten.
Donnerstag:
Konkordienkirche. Abds. 8 Uhr, Garnis.-Vikar Achinich
Friedenskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpf. Gebhard
Johanniskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpf. Sauerbrunn, Konfirmanden-Saal

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 2906.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.
91150a

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 Ca6a

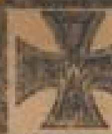
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Rascheste Ausbildung möglich
Ch. Danner, Inh.: staatl. geprüft.

Holz-Oefen (Patent Germane)

für Dauerbrand empfiehlt
Ph. J. Schmitt, U 1, 16.



Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter, braver Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Vizefeldwebel **Adam Barth**

Flugzeugführer bei einer Jagdstaffel
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse sowie der Bad. Verdienstmedaille

im Alter von nahezu 21 Jahren am 30. Januar bei einem Luftkampfe gefallen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 3 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt. 2276

Mannheim—Neckarau.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Valentin Barth.

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl auf Wunsch Auswahl ins Haus. Rb130
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

U.T. VON FREITAG AB:

GUNNAR TOLNAES

IN

DER MANN OHNE GNADE.

Schäden durch Fliegerangriffe

an P26
Gebäuden, Einrichtungen, Waren und Mobiliar
deckt die
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft
in Mannheim.
Nähere Auskunft bereitwilligst durch die Direktion und die Vertreter.
Fernsprecher 7034.

Bürgerstiftung für die 110er.

Unter dieser Rubrik erscheinen in der nächsten Zeit die Zeichnungen für die Bürgerstiftung im Jahre 1918.

Es zeichneten an den ersten beiden Tagen:

Rheinische Creditbank	Mk.	1000.—
Geh. Kommerzienrat R. Brosien	"	500.—
Bankdirektor Regierungsrat L. Janzer	"	300.—
Bankdirektor H. Vogelsang	"	200.—
Bankdirektor Fritz Nierhoff	"	100.—
Bankdirektor Generalkonsul Aug. Reiser	"	100.—
Rudolf Vogt i. Fa. Seeb & Vogt	"	100.—
Fa. Adolf Krebs	"	250.—
Direktor Otto Claus	"	50.—
Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G.	"	3000.—
Kommerzienrat Th. Frank	"	300.—
Bankdirektor Felix Benjamin	"	200.—
Bankdirektor Dr. Max Hesse	"	200.—
Bankdirektor Benno Weil	"	200.—
Bankdirektor Jacob Kottom	"	50.—
Dresdner Bank, Filiale Mannheim	"	1500.—
Bankdirektor Dr. von Zuccalmaglio	"	150.—
Bankdirektor Bob	"	150.—
Dr. Paul Ladenburg Nachlaß	"	1000.—
Spiegelmanufactur Waldhof A.-G.	"	500.—
Einkauf Südwestdeutscher Städte G. m. b. H.	"	300.—
Karl Schwenzke	"	500.—
Alb. Weiß i. Fa. Fischer-Riegel	"	300.—
Generaldirektor Fabel	"	300.—
Generaldirektor Schaper	"	300.—
Generalleutnant Exzellenz von und zu Bodman	"	100.—
Zellstoff-Waldhof	"	1000.—
Heinrich Hölzer	"	100.—
Eduard Ladenburg	"	200.—
Zahlmeister Herrmann	"	10.—
Heinrich Bornhofen	"	5.—
Frau Kommerzienrat Engelhorn	"	2000.—
Hans Post	"	100.—
Südd. Düngergesellschaft	"	500.—
Klumbardt und Blander	"	200.—
Frau Geheimerat Lanz	"	3000.—
Direktor Zacharias, Gesamteinnahme des I. Konzertes im Künstlertheater	"	6500.—
	Mk.	19065.—

Ihre Königl. Hoheit Großherzogin Luise von Baden hat ebenfalls einen Beitrag in Aussicht gestellt.

Weitere Zeichnungen nehmen die Südd. Diskontogesellschaft und die Rheinische Creditbank, bezgl. das Sekretariat des Künstlertheaters entgegen.

Grosse Büroräume

am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung rc. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). Na2

Versteigerung.

Am Freitag, den 8. Februar, nachmittags 2½ Uhr versteigere **Eichendorffstrasse 41, 2. Stock.**
2 vollständige Betten, 1 Chaiselongue, 1 Schrank, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Trumeau, 4 Stühle, 1 Diwan mit Umbau, 1 Teppich, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Waschkommode, 2 Gaslampen, 1 Gasherd weiß Emaille, 1 Faß mit Kraut, sowie Haus- und Küchengeräte aller Art. Die Sachen sind so gut wie neu. 2127
M. Arnold, Auktionator.
Telephon 2285.

Rezepte

zur Herstellung von
Lebensmitteln, Oelen und Lacken
u. s. w., evtl. mit Einrichtung von reellem Kaufmann gesucht. Teilhaber nicht ausgeschlossen. Näh:
Ant. Richter, Wildbad, Calmbacherstraße 100

Verloren

Nach dem Konzert Dienstag Abend im Apollosaal
ein Zobelfehmuff
verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Gustl Körner, N 5, 15, I. St. 2284

Ein männlicher
Wolfshund
(Kreuzung) mit Maulkorb entlaufen. Abzugeb. gegen Belohnung Collinistrasse 16 part. 2288

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten Straussfedern

„Brunhilde".

Der reizende einzig feine Damenhut-Schmuck Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken. Ich liefere unter Nachnahme in schwarz und weiss.

Länge m. 34 cm, Breite m. 14 cm, M 3.25
" " 38 " " " 16 " " 4.50
" " 41 " " " 17 " " 6.—

Zurücknahme nach 8tägig. Probe.

Pracht-Katalog. Grösste Auswahl in Straussfedern, Straussfedern-Kräuse und -Boa versende an jedermann umsonst.

Viele Anerkennungen meiner Kundschaft

Ernst Lange, Düsseldorf
Straussfedern-Spezialhaus Arnoldstrasse 21a
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!
Ø55

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichsten Dank. 2263

Rosa Huck Witwe geb. Lenz und Verwandte.

Atelier, Lagerraum
oder Werkstatt zu verm. Eb37 Uhlandstr. 4.

Unterricht

Französisch
Wer erteilt 9jährigem Knaben spielend französ. Unterricht?
Angebote nur von Personen erwünscht, die in Frankreich gelebt haben, unter P. W. 72 an die Geschäftsstelle. 2290

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. 99a
Besch. Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 18.

Studentin erteilt in allen Fächern 2190
Nachhilfe-Unterricht.
Angebote unt. O. V. 46 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmer zu vermieten durch 1635
Hugo Schwartz,
L 2, 5b. Tel. 606.
Für Mieter kostenfrei.

B 6, 22b
großes Mansardenzimmer zu vermieten. Anzusehen zwischen 1—3 Uhr. Näh. 1 Treppe. 2280

B 7, 16
3. Stock, 8 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. N48

C 3, 18
6 Zim.-Wohn., Badezim., Speisekam. u. Zbh. z. v. M2

J 2, 17
Eine Wohnung mit 2 Werkstätten zu vermieten. Geeignet für Schlosser oder Spengler. 2065

K 1, 5
1. Stock 5-Zimmerwohnung mit Bad etc. per 1. April zu verm. Laid Näheres K 1, 5a Kanzlei.

O 7, 14
Heidelbergerstr., schöne 7-Zim.-Wohn. z. v. Näh. 1 Tr.

P 7, 18
1 Treppe (Heidelbergerstr.) 5—6 Zimmerwohng. z. vm. Näheres Reformhaus. B14a

Akademiestraße 3
IV. Stock.
Elegt. Wohnung
8 Zimmer, Bad, elektr. Licht aus reichl. Zubehör per sofort zu vermieten.
Ebendaselbst schöne helle
Parterreräume
mit 2 Schaufenstern, auch für Büro geeignet. Näh. Büro Rheinstr. 12. 1015a

MaxJosephstr. 19
bei Knaus
schöne 4 Zimmerwohnung 3. Etage, mit Bad, Speisekammer u. Mansarde per 1. April zu verm. 2269

1 bis 2 Zimmer
auch für Büro geeignet, evtl. möbliert, Mitte Stadt in gut. Hause zu v. Näh. in der Geschäftsstelle. 2180

Vermietungen

D 7, 20 1 Tr.
großes, gut möbl. Zimmer an kinderl. Ehepaar p. 15. ev. per 1. März zu verm.

Friedrichsring 32, 4 Tr.
Freundlich möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 2262 Näheres parterre.

Lameystraße 93 Tr.
Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht an bess. Herrn zu vermieten. 2262

Uhlandstrasse 2
2 Tr. r. Möbl. Zimmer zu vermieten. 1966

Ein Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten. Näh. Kraft, Burgstr. 81, 2. Stock. 2160

Mittag- u. Abendtisch

P 6, 19 1 Tr.
Guten bürgerl. Mittagstisch 1.20 Mk., Abendtisch 0.90 Mk. für bess. Herren und Damen. 2277

Wirtschaften.

Zwei Schwestern suchen eine gute, solide 2237
Weinwirtschaft
sofort zu mieten.
Angeb. mit Preisangabe und Bedingungen unt. P. R. 56 an die Geschäftsst.

Magazine.

D 6, 7/8 Magazin u. Büro z. v. Näheres 2. St. 2080

U 3, 25
Eine Garage auch für Magazin per 1. März zu vermieten. 1980

Miet-Gesuche.

3 Zim.-Wohnung
sofort zu mieten gesucht. Bevorzugt Lindenhof und Schwetzingerstadt. 2227
A. Wagner
Meerfeldstraße Nr. 80 IV.

Gut möbl., ungestörtes
Zimmer
event. per sofort, auf 3 Wochen von geb. Herrn gesucht. Angeb. nur mit Preisangabe erbeten unt. P. U. 64 an die Geschäftsst.

Herr sucht 2246
möbl. Zimmer m. Pension
bei Familie ohne Kinder, zum 1. März. Angeb. unt. P. F. 56 an d. Geschäftsst.

Beamter sucht p. 1. April
3-Zimmerwohnung
mit Zubeh. Neckarstadt bevorzugt. 2137
Angeb. unt. O. B. 27 an die Geschäftsst.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in der Nähe des Kaiserrings zum 1. März oder 1. April von einem Herrn in leitender Stellung zu mieten gesucht. 2250
Gefl. Anerbieten unter P. V. 71 an die Geschäftsst.

Schönes, gut möbliertes
Zimmer
nicht zu hoch, event. mit sep. Eingang nächst untere Planken gesucht.
Ang. u. Q. F. 81 an die Geschäftsst. d. Bl. 2307

Heirat.

Reelles Selbstgesuch.
Suche mir ein reinlich sauberes, sparsames gebild. verm. Fräulein, 20 bis 30 Jahre alt, mit guter Bildung u. aufschlußreicher Erfahrung in allem, besonders sich glücklich zu
verheiraten
in Nähe an einen kathol. Junggesellen, der dessen würdig sich erweist, Halbwaise, in den 30er J., Konditor u. Zeichner von Beruf, mit ertragreichem Landgut, Eigentum.
Ernstl. Zuschr. mit Bild, doch offene Lichtbriefe, die Briefzensur Elisch. Alle Aufträge werden streng reell behandelt und beantwortet durch Nb42
Felix Müller Cr. Gr. Nr. Manrobmüller (Elsaß).

Witwer, anfangs 40, in sicherer Stellung, mit zwei wohlerzogenen Töchtern, wünscht mit einer passenden liebenswürdigen tüchtigen Lebensgefährtin ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden.
Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. P. M. 69 an die Geschäftsstelle. 2265

Vermischtes.

Wer lehrt jungen Damen
das Tanzen?
Angebote mit Honorarangabe unt. P. U. 70 an die Geschäftsstelle. 2285

Zeugen gesucht
Diejenigen Personen, welche gesehen haben, wie ein Herr am Donnerstag, den 31. Januar ds. Js., abends 7 Uhr, von einem elektr. Wagen der Linie 5, vom Schloß herkommend, beim Aussteigen am Paradeplatz zur Erde geschleudert wurde, werden dring. gebeten, ihre Adr. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. P. Q. 60 baldgefälligst einsenden zu wollen. 2267

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, C 3, 3
Kleinmaschinenfabrik.
Ka11a

Elektrische Klingel-
und Licht-Reparaturen werden von Fachmann sorgfältig ausgeführt. 2270
U 2, 6 III. bei Metzger.

Welche tücht. Schneiderin übernimmt Stickereikleid zu modernisieren?
Angebote unter P. P. 65 an die Geschäftsst. 2268

Für neugeb., gesunden Knaben wird sofort gewissenhafte E542
Pflegestelle
gesucht. Angeb. unter F. E. 180 an die Geschäftsst.

Aufgeweckter Junge als
Schriftsetzer-Lehrling
zum Eintritt auf Ostern gesucht. Lo43
Buch- u. Kunstdruckerei J. Ph. Walter, D 6, 5.

Für mein kaufmännisches Büro suche ich zum Eintritt an Ostern einen aufgeweckten Jungen als
Lehrling.
Buch- u. Kunstdruckerei J. Ph. Walter, D 6, 5.
Lo48

Tücht. Mädchen
tagsüber sof. gesucht.
Näh. G. Krampf, L 14, Nr. 15, 3 Tr. 2118

In allen Hausarbeiten, Ausbessern, Nähen und Bügeln bewandertes
Mädchen gesucht
Näh. i. d. Geschäftsst. 2299

Gut erhaltener 2296
Gasherd
mit Gestell zu verkaufen. Lindastraße 10 III. rechts bei Linder.

Nähmaschinen
Schuhmachermaschinen u. Spezialmaschinen werden schnellstens unter Garantie repariert. Auch werden Nähmaschinenzubehörteile billigst eingestellt. Kayser-Nähmaschinen-Niederlage N 2, 2.